

Landes-
hauptstadt Kiel



Niederschriften der Sitzungen der Ratsversammlung ab1946

Stadtarchiv Kiel
Bestand Protokolle der Ratsversammlung
Signaturen: P II/64 fortlaufend

Hinweis: Die Qualität und Lesbarkeit des digitalen Dokuments ist abhängig von der Qualität der Vorlage. Bei einigen Protokollen muss daher mit Abstrichen bei der Lesbarkeit und der Durchsuchbarkeit des Dokuments gerechnet werden!

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Ratsversammlung
Donnerstag, den 21. August 1986, 14.30 Uhr
Rathaus, Ratssaal

Die Sitzung beginnt bereits um 14.30 Uhr, da vor Eintritt
in die Tagesordnung eine Feierstunde für Otto Eggerstedt
und Wilhelm Spiegel stattfindet.

Tagesordnung
Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 12., 18. und 26. Juni 1986
4. Geschäftliche Mitteilungen der Stadtpräsidentin
- Es liegen keine Geschäftlichen Mitteilungen vor -
5. Geschäftliche Mitteilungen des Magistrats und des Oberbürgermeisters
 - a) Wiederwahl des hauptamtlichen Oberbürgermeisters Karl Heinz Luckhardt (Widerspruchsverzicht des Innenministers)
Oberbürgermeister Luckhardt
6. Bürgeranfragen
Es liegen keine Bürgeranfragen vor.
7. Kleine Anfragen
 - a) Kieler-Woche-Eröffnung;
hier: Polizeieinsätze
Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN
- Drs. 253 -
 - b) Situation der Asylbewerber/innen,
Runderlaß des Sozialministeriums vom
20. Juni 1986
Kleine Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN
- Drs. 274 -

8. Große Anfragen

Es liegen keine Großen Anfragen vor.

9. Anträge der Fraktionen

- a) Beirat für Ausländerinnen und Ausländer;
hier: Beschluß über die Satzung
Antrag der SPD-Ratsfraktion - Drs. 243 -
- b) Wahl eines hauptamtlichen Magistrats-
mitgliedes
Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion - Drs. 264 -
- c) Zuschuß an den "Neuen MALIK Verlag"
Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion - Drs. 265 -
- d) Kostenerstattung für die Volkszählung
1987
Antrag der SPD-Ratsfraktion - Drs. 275 -
- e) Schirmherrschaft für Nicaragua-Aufbauhelfer
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 268 -
- f) Baugesetzbuch der Bundesregierung
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 269 -
- g) Hilfen für die Werften
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 270 -
- h) Revision des Energieversorgungsvertrages
zwischen den Stadtwerken Kiel und der
Preußen Elektra/NWK
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 271 -
- i) Baumschutzsatzung
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 276 -

- Material wird nachgereicht -

- 10. Abberufung eines Prüfers;
hier: Stadtbauamtmann Egbert Teetzen
Oberbürgermeister Luckhardt - Drs. 256 -

- 11. Änderung der Betriebssatzung für die Hafен-
und Verkehrsbetriebe der Landeshauptstadt Kiel
Oberbürgermeister Luckhardt - Drs. 257 -

21. Ausweisung von Wohnflächen im Flächennutzungsplan, - Drs. 283 -
12. Werkstätten der Ämter und Betriebe - Drs. 258 -
Oberbürgermeister Luckhardt
13. Bau einer Autorampe zum Be- und Entladen - Drs. 259 -
der Fährschiffe am Schwedenkai;
hier: Genehmigung einer Eilentscheidung
des Magistrats
Oberbürgermeister Luckhardt
14. Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik - Drs. 277 -
Deutschland und der Landeshauptstadt Kiel
über den kommunalen Hafen Kiel in der
Bundeswasserstraße Kieler Förde und im
Nord-Ostsee-Kanal
Oberbürgermeister Luckhardt
15. Vorschlag für die Bestellung des Abschluß- - Drs. 278 -
prüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses
der Hafen- und Verkehrsbetriebe 1986
Oberbürgermeister Luckhardt
16. Jahresabschluß der Versorgung und Verkehr - Drs. 279 -
Kiel GmbH für das Geschäftsjahr 1985
Bürgermeister Hochheim
/ Der Jahresabschluß ist gesondert beigefügt
17. Genehmigung von Entscheidungen des Ober- - Drs. 280 -
bürgermeisters gem. § 82 GO
Bürgermeister Hochheim
18. Neubau Ostufer-Krankenhaus - Drs. 262 -
Stadträtin Lentz
19. Naturnahe Spielfläche Nienbrügger Weg 35; - Drs. 281 -
hier: Außerplanmäßige Ausgabe im Unter-
abschnitt 475
Stadtrat Schroedter
20. Bau eines Schmutzwasserkanals einschl. Pump- - Drs. 282 -
station in der Uferstraße;
hier: Genehmigung von Eilentscheidungen des
Oberbürgermeisters gem. § 70 und 82 GO
vom 04.07.1986
Stadtbaurat Bartels

...

Stadtbaurat Bartels

- Dia-Vortrag -

21. Ausweisung von Wohnflächen im Flächennutzungsplan, - Drs. 283 -
96. Änderung
Antrag des Ortsbeirates Steenbek/Projensdorf - Drs. 282 -
22. Namensgebung "Ida-Hinz-Platz" - Drs. 284 -
Antrag des Ortsbeirates Gaarden
23. Ehrengrab - Drs. 285 -
Stadtbourat Bartels
24. Straßenbenennung - Drs. 286 -
Stadtbourat Bartels
25. Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes - Drs. 287 -
(Aufstellungsbeschluß)
Stadtbourat Bartels
26. 104. Änderung des Flächennutzungsplanes, - Drs. 288 -
Fassung 1970, für einen Bereich in Kiel-
Elmsenhagen, zwischen Preetzer Chaussee, - Drs. 294 -
Rüsterstraße, Richtweg und Dorfstraße
(Endgültiger Beschluß)
Stadtbourat Bartels
27. Bebauungsplan Nr. 766 für das Baugebiet Kiel- - Drs. 289 -
Gaarden, zwischen Heischstraße, Bielenberg-
straße, Theodor-Heuss-Ring und Bahnhofstraße,
Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 308 für das
Baugebiet Kiel-Gaarden, Bahnhofstraße, Heisch-
straße, Sörensenstraße, Segeberger Straße
(Aufstellungsbeschluß) - Drs. 295 -
Stadtbourat Bartels
28. Bebauungsplan Nr. 773 für das Baugebiet - Drs. 290 -
Kiel-Gaarden, Norddeutsche Straße, Elisabeth-
straße, Johannesstraße und Schulstraße,
Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 25, teilweise
Aufhebung der Bebauungspläne Nr. 48, 79, 140,
Ergänzung des Bebauungsplanes Nr. 48 (Auf-
stellungsbeschluß)
Stadtbourat Bartels
29. Bebauungsplan Nr. 742 für das Baugebiet Kiel- - Drs. 291 -
Russee, nördlich Lämmerstücken, beiderseits
Waldweg und Klosterkamp, südlich des Flurstücks
50/3, östlich der Flurstücke 494/48 und 49/1
sowie westlich der Häuser Sandblek 18 - 22,
teilweise Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 2
der früheren Gemeinde Russee mit dem Baugebiet
"Klosterweg" (Entwurfsbeschluß)
Stadtbourat Bartels
- Dia-Vortrag -

30. Bebauungsplan Nr. 761 - Teil I - für das Baugebiet - Drs. 292 -
Kiel-Elmschenhagen-Nord, zwischen Wiener Allee,
Klagenfurter Weg, Salzburger Straße und den rück-
wärtigen Grenzen der Grundstücke Tiroler Ring Nr.
317 bis Nr. 519, nördlich der Grundstücke Tiroler
Ring Nr. 521 bis Nr. 623 (Entwurfsbeschluß)
Stadtbaurat Bartels
- Dia-Vortrag -
31. Bebauungsplan Nr. 638 für das Baugebiet Kiel- - Drs. 293 -
Mettenhof, östlich der Gemeindegrenze zu Otten-
dorf, südlich und westlich der Gemeindegrenze zu
Kronshagen, nördlich der Narvikstraße, der
Stockholmstraße und des Verbindungsweges zwischen
Stockholmstraße und Kronshagen - Ottendorfer Au
(Erneuter Entwurfsbeschluß)
Stadtbaurat Bartels
32. Bebauungsplan Nr. 504 - Teil II - mit dem Baugebiet - Drs. 294 -
Kiel-Elmschenhagen, südlich Preetzer Chaussee,
zwischen Dorfstraße und Rüterstraße für den nicht-
genehmigten Bereich Preetzer Chaussee, Dornbusch,
Richtweg und Dorfstraße sowie Preetzer Chaussee
von Nr. 138 bis Nr. 146, Rüterstraße bis Haus
Nr. 35, rückwärtige Grenzen der Grundstücke an
der Straße Dornbusch von Nr. 5 bis Nr. 9
(Satzungsbeschluß)
Stadtbaurat Bartels
33. a) 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 323 für das - Drs. 295 -
Baugebiet Kiel-Schilksee, beiderseits Redder-
koppel, nördlich Koppelberg, östlich Schilkseer
Straße
- b) 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 334 für das
Baugebiet Kiel-Suchsdorf, Eckernförder Straße,
Bundesbahn, Kopperpähler Au, Holmredder,
Steenbeker Weg
- c) 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 402 für das
Baugebiet Kiel-Hasseldieksdamm, Skandnaviendamm,
östlich Claus-Sinjen-Straße, Gemeindegrenze
zu Kronshagen, Bundesbahn (Gewerbegebiet Witt-
land)
- d) 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 498 für das
Baugebiet Kiel-Gaarden-Süd beiderseits Stormarn-
straße, Bundesbahnlinie, Ratzeburger Straße
(Satzungsbeschluß)
Stadtbaurat Bartels

Nichtöffentliche Sitzung

34. Bebauungsplan Nr. 686 für das Baugebiet
Kiel-Gaarden zwischen dem Kieler Hafen,
Werksgelände Howaldtswerke Deutsche Werft AG,
Werftstraße und der südlichen Grenze der
Flurstücke 94, 95, 116, 6, Flur N 15
(Satzungsbeschuß)
Luckhardt
Stadtbaurat Bartels

- Drs. 226 -

35. Verschiedenes.

- Drs. 260 -

Silke Reyer
Reyer
Stadtpräsidentin

1. Antrag einer ca. 1.255 qm großen Teilfläche
Schwedendamm/Bahnhofstraße von der Deutschen
SP AG durch Ausübung des gesetzlichen Verkaufs-
rechtes;
hier: Genehmigung einer Eilentscheidung des
Oberbürgermeisters
Bürgermeister Hochheim

- Drs. 296 -

2. Kreditaufnahme
Bürgermeister Hochheim

- Drs. 297 -

3. Verschiedenes

4. Schließung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin.

Silke Reyer
Reyer
Stadtpräsidentin

Mitzeichnung OB

Luckhardt
14.8

Nichtöffentliche Sitzung

1. Geschäftliche Mitteilungen

- a) Lehmburg;
hier: Rückzahlungsansprüche des Landes bei
einem Stopp des vierspurigen Ausbaus
Oberbürgermeister Luckhardt

2. Bau einer Autorampe zum Be- und Entladen der
Fährschiffe am Schwedenkai;
hier: Vereinbarung zwischen der Landeshaupt-
stadt Kiel und der Stena AB

- Drs. 260 -

Oberbürgermeister Luckhardt

3. Ankauf einer ca. 1.255 qm großen Teilfläche
Schwedendamm/Bahnhofstraße von der Deutschen
BP AG durch Ausübung des gesetzlichen Vorkauf-
rechtes;
hier: Genehmigung einer Eilentscheidung des
Oberbürgermeisters

- Drs. 296 -

Bürgermeister Hochheim

4. Kreditaufnahme

- Drs. 297 -

Bürgermeister Hochheim

5. Verschiedenes

6. Schließung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin.

Silke Reyer
Reyer
Stadtpräsidentin

Mitzeichnung OB

Luckhardt

14.8

14/8
Gr 14/8
14/8

1. An
die "Kieler Nachrichten"
- Anzeigenabteilung -
Rubrik "Amtliche Bekanntmachungen"
zur Veröffentlichung am 16.08.1986

T A G E S O R D N U N G

für die Sitzung der Ratsversammlung, Donnerstag, den 21. August 1986,
14.30 Uhr, Rathaus, Ratssaal

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Feierstunde für
Otto Eggerstedt und Wilhelm Spiegel statt.

Öffentliche Sitzung

- 1) Eröffnung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin; 2) Genehmigung der Tagesordnung; 3) Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 12., 18. und 26. Juni 1986; 4) Geschäftliche Mitteilungen der Stadtpräsidentin; 5) Geschäftliche Mitteilungen des Magistrats und des Oberbürgermeisters, a) Wiederwahl des hauptamtlichen Oberbürgermeisters Karl Heinz Luckhardt (Widerspruchsvorzicht des Innenministers); 6) Bürgeranfragen; 7) Kleine Anfragen, a) Kieler-Woche-Eröffnung; hier: Polizeieinsätze; b) Situation der Asylbewerber/innen, a) u. b) Anfragen der Ratsfraktion DIE GRÜNEN; 8) Große Anfragen; 9) Anträge der Fraktionen, a) Beirat für Ausländerinnen und Ausländer, Antrag der SPD-Ratsfraktion; b) Wahl eines hauptamtlichen Magistratsmitgliedes; c) Zuschuß an den "Neuen MALIK Verlag", b) u. c) Anträge der CDU-Ratsherrenfraktion; d) Kostenerstattung für die Volkszählung 1987, Antrag der SPD-Ratsfraktion; e) Schirmherrschaft für Nicaragua-Aufbauhelfer; f) Baugesetzbuch der Bundesregierung; g) Hilfen für die Werften; h) Revision des Energieversorgungsvertrages zwischen den Stadtwerken Kiel und der Preußen Elektra/NWK; i) Baumschutzsatzung, e) - i) Anträge der Ratsfraktion DIE GRÜNEN; 10) Abberufung eines Prüfers; 11) Änderung der Betriebssatzung für die Hafen- und Verkehrsbetriebe der Landeshauptstadt Kiel; 12) Werkstätten der Ämter und Betriebe; 13) Bau einer Autorampe zum Be- und Entladen der Fährschiffe am Schwedenkai; 14) Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Landeshauptstadt Kiel über den kommunalen Hafen Kiel in der Bundeswasserstraße Kieler Förde und im Nord-Ostsee-Kanal; 15) Vorschlag für die Bestellung des Abschlußprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses der Hafen- und Verkehrsbetriebe 1986; 16) Jahresabschluß der Versorgung und Verkehr Kiel GmbH für das Geschäftsjahr 1985; 17) Genehmigung von Entscheidungen des Oberbürgermeisters gem. § 82 GO; 18) Neubau Ostufer-Krankenhaus; 19) Naturnahe Spielfläche Nienbrügger Weg 35; 20) Bau eines Schmutzwasserkanals einschl. Pumpstation in der Uferstraße; 21) Ausweisung von Wohnflächen im Flächennutzungsplan, 96. Änderung, Antrag des Ortsbeirates Steenbek/Projensdorf; 22) Namensgebung "Ida-Hinz-Platz", Antrag des Ortsbeirates Gaarden; 23) Ehrengrab; 24) Straßenbenennung; 25) Neuaufstellung des F-Planes; 26) 104. Änd. des F-Planes, Fassung 1970. (Kiel-Elmschenhagen, zwischen Preetzer Chaussee, Rüsterstraße, Richtweg und Dorfstraße); 27) B-Plan Nr. 766 (Kiel-Gaarden, zwischen Heischstraße, Bielenbergstraße, Theodor-Heuss-Ring und Bahnhofstraße), Aufhebung des B-Planes Nr. 308 (Kiel-Gaarden, Bahnhofstraße, Heischstraße, Sörensenstraße, Segeberger Straße); 28) B-Plan Nr. 773

...

(Kiel-Gaarden, Norddeutsche Straße, Elisabethstraße, Johannesstraße und Schulstraße), Aufhebung des B-Planes Nr. 25, teilweise Aufhebung der B-Pläne Nr. 48, 79, 140, Ergänzung des B-Planes Nr. 48; 29) B-Plan Nr. 742 (Kiel-Russee, nördlich Lämmerstücken, beiderseits Waldweg und Klosterkamp, südlich des Flurstücks 50/3, östlich der Flurstücke 494/48 und 49/1 sowie westlich der Häuser Sandblek 18 - 22), teilweise Aufhebung des B-Planes Nr. 2 der früheren Gemeinde Russee ("Klosterweg"); 30) B-Plan Nr. 761 - Teil I - (Kiel-Elmschenhagen-Nord, zwischen Wiener Allee, Klagenfurter Weg, Salzburger Straße und den rückwärtigen Grenzen der Grundstücke Tiroler Ring Nr. 317 bis Nr. 519, nördlich der Grundstücke Tiroler Ring Nr. 521 bis Nr. 623); 31) B-Plan Nr. 638 (Kiel-Mettenhof, östlich der Gemeindegrenze zu Ottendorf, südlich und westlich der Gemeindegrenze zu Kronshagen, nördlich der Narvikstraße, der Stockholmstraße und des Verbindungsweges zwischen Stockholmstraße und Kronshagen - Ottendorfer Au); 32) B-Plan Nr. 504 - Teil II - (Kiel-Elmschenhagen, südlich Preetzer Chaussee, zwischen Dorfstraße und Rusterstraße für den nichtgenehmigten Bereich Preetzer Chaussee, Dornbusch, Richtweg und Dorfstraße sowie Preetzer Chaussee von Nr. 138 bis Nr. 146, Rusterstraße bis Haus Nr. 35, rückwärtige Grenzen der Grundstücke an der Straße Dornbusch von Nr. 5 bis Nr. 9); 33) a) 1. Änd. des B-Planes Nr. 323 (Kiel-Schilksee, beiderseits Redderkoppel, nördlich Koppelberg, östlich Schilkseer Straße), b) 2. Änd. des B-Planes Nr. 334 (Kiel-Suchsdorf, Eckernförder Straße, Bundesbahn, Kopperpähler Au, Holmredder, Steenbeker Weg), c) 1. Änd. des B-Planes Nr. 402 (Kiel-Hasseldieksdamm, Skandinavienweg, östlich Claus-Sinjen-Straße, Gemeindegrenze zu Kronshagen, Bundesbahn), d) 1. Änd. des B-Planes Nr. 498 (Kiel-Gaarden-Süd beiderseits Stormarnstraße, Bundesbahnlinie, Ratzeburger Straße), 34) B-Plan Nr. 686 (Kiel-Gaarden zwischen dem Kieler Hafen, Werksgelände Howaldtswerke Deutsche Werft AG, Werftstraße und der südlichen Grenze der Flurstücke 94, 95, 116, 6, Flur N 15); 35) Verschiedenes
F-Plan = Flächennutzungsplan
B-Plan = Bebauungsplan

Nichtöffentliche Sitzung

- 1) Geschäftliche Mitteilungen, a) Lehmburg; 2) Vertragsangelegenheit;
- 3) Grundstücksangelegenheit; 4) Finanzangelegenheit; 5) Verschiedenes; 6) Schließung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin.

Die Beratungsunterlagen für die öffentliche Sitzung können im Rathaus, Bürgerberatungsstelle, und im Büro der Stadtpräsidentin während der allgemeinen Dienstzeit eingesehen werden.

R e y e r
Stadtpräsidentin

2. 1 Tagesordnung ist im Rathaus auszuhängen.

3. Z. d. A.

Ausgehängt am 14. / 8. 1986

Abgenommen am 22. / 8. 1986

Hauptamt
Kühnlein

T A G E S O R D N U N G

für die Sitzung der Ratsversammlung, Donnerstag, den 21. August 1986,
14.30 Uhr, Rathaus, Ratssaal

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Feierstunde für
Otto Eggerstedt und Wilhelm Spiegel statt.

Öffentliche Sitzung

- 1) Eröffnung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin; 2) Genehmigung der Tagesordnung; 3) Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 12., 18. und 26. Juni 1986; 4) Geschäftliche Mitteilungen der Stadtpräsidentin; 5) Geschäftliche Mitteilungen des Magistrats und des Oberbürgermeisters, a) Wiederwahl des hauptamtlichen Oberbürgermeisters Karl Heinz Luckhardt (Widerspruchsvorzicht des Innenministers); 6) Bürgeranfragen; 7) Kleine Anfragen, a) Kieler-Woche-Eröffnung; hier: Polizeieinsätze; b) Situation der Asylbewerber/innen, a) u. b) Anfragen der Ratsfraktion DIE GRÜNEN; 8) Große Anfragen; 9) Anträge der Fraktionen, a) Beirat für Ausländerinnen und Ausländer, Antrag der SPD-Ratsfraktion; b) Wahl eines hauptamtlichen Magistratsmitgliedes; c) Zuschuß an den "Neuen MALIK Verlag", b) u. c) Anträge der CDU-Ratsherrenfraktion; d) Kostenerstattung für die Volkszählung 1987, Antrag der SPD-Ratsfraktion; e) Schirmherrschaft für Nicaragua-Aufbauhelfer; f) Baugesetzbuch der Bundesregierung; g) Hilfen für die Werften; h) Revision des Energieversorgungsvertrages zwischen den Stadtwerken Kiel und der Preußen Elektra/NWK; i) Baumschutzsatzung, e) - i) Anträge der Ratsfraktion DIE GRÜNEN; 10) Abberufung eines Prüfers; 11) Änderung der Betriebssatzung für die Hafen- und Verkehrsbetriebe der Landeshauptstadt Kiel; 12) Werkstätten der Ämter und Betriebe; 13) Bau einer Autorampe zum Be- und Entladen der Fährschiffe am Schwedenkai; 14) Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Landeshauptstadt Kiel über den kommunalen Hafen Kiel in der Bundeswasserstraße Kieler Förde und im Nord-Ostsee-Kanal; 15) Vorschlag für die Bestellung des Abschlußprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses der Hafen- und Verkehrsbetriebe 1986; 16) Jahresabschluß der Versorgung und Verkehr Kiel GmbH für das Geschäftsjahr 1985; 17) Genehmigung von Entscheidungen des Oberbürgermeisters gem. § 82 GO; 18) Neubau Ostufer-Krankenhaus; 19) Naturnahe Spielfläche Nienbrügger Weg 35; 20) Bau eines Schmutzwasserkanals einschl. Pumpstation in der Uferstraße; 21) Ausweisung von Wohnflächen im Flächennutzungsplan, 96. Änderung, Antrag des Ortsbeirates Steenbek/Projensdorf; 22) Namensgebung "Ida-Hinz-Platz", Antrag des Ortsbeirates Gaarden; 23) Ehrengrab; 24) Straßenbenennung; 25) Neuaufstellung des F-Planes; 26) 104. Änd. des F-Planes, Fassung 1970. (Kiel-Elmschenhagen, zwischen Preetzer Chaussee, Rüsterstraße, Richtweg und Dorfstraße); 27) B-Plan Nr. 766 (Kiel-Gaarden, zwischen Heischstraße, Bielenbergstraße, Theodor-Heuss-Ring und Bahnhofstraße) Aufhebung des B-Planes Nr. 308 (Kiel-Gaarden, Bahnhofstraße, Heischstraße, Sörensenstraße, Segeberger Straße); 28) B-Plan Nr. 773

...

(Kiel-Gaarden, Norddeutsche Straße, Elisabethstraße, Johannesstraße und Schulstraße), Aufhebung des B-Planes Nr. 25, teilweise Aufhebung der B-Pläne Nr. 48, 79, 140, Ergänzung des B-Planes Nr. 48; 29) B-Plan Nr. 742 (Kiel-Russee, nördlich Lämmerstücken, beiderseits Waldweg und Klosterkamp, südlich des Flurstücks 50/3, östlich der Flurstücke 494/48 und 49/1 sowie westlich der Häuser Sandblek 18 - 22), teilweise Aufhebung des B-Planes Nr. 2 der früheren Gemeinde Russee ("Klosterweg"); 30) B-Plan Nr. 761 - Teil I - (Kiel-Elmschenhagen-Nord, zwischen Wiener Allee, Klagenfurter Weg, Salzburger Straße und den rückwärtigen Grenzen der Grundstücke Tiroler Ring Nr. 317 bis Nr. 519, nördlich der Grundstücke Tiroler Ring Nr. 521 bis Nr. 623); 31) B-Plan Nr. 638 (Kiel-Mettenhof, östlich der Gemeindegrenze zu Ottendorf, südlich und westlich der Gemeindegrenze zu Kronshagen, nördlich der Narvikstraße, der Stockholmstraße und des Verbindungsweges zwischen Stockholmstraße und Kronshagen - Ottendorfer Au); 32) B-Plan Nr. 504 - Teil II - (Kiel-Elmschenhagen, südlich Preetzer Chaussee, zwischen Dorfstraße und Rüsterstraße für den nichtgenehmigten Bereich Preetzer Chaussee, Dornbusch, Richtweg und Dorfstraße sowie Preetzer Chaussee von Nr. 138 bis Nr. 146, Rüsterstraße bis Haus Nr. 35, rückwärtige Grenzen der Grundstücke an der Straße Dornbusch von Nr. 5 bis Nr. 9); 33) a) 1. Änd. des B-Planes Nr. 323 (Kiel-Schilksee, beiderseits Redderkoppel, nördlich Koppelberg, östlich Schilkseer Straße), b) 2. Änd. des B-Planes Nr. 334 (Kiel-Suchsdorf, Eckernförder Straße, Bundesbahn, Kopperpahler Au, Holmredder, Steenbeker Weg), c) 1. Änd. des B-Planes Nr. 402 (Kiel-Hasseldieksdamm, Skandinavienweg, östlich Claus-Sinjen-Straße, Gemeindegrenze zu Kronshagen, Bundesbahn), d) 1. Änd. des B-Planes Nr. 498 (Kiel-Gaarden-Süd beiderseits Stormarnstraße, Bundesbahnlinie, Ratzeburger Straße), 34) B-Plan Nr. 686 (Kiel-Gaarden zwischen dem Kieler Hafen, Werksgelände Howaldtswerke Deutsche Werft AG, Werftstraße und der südlichen Grenze der Flurstücke 94, 95, 116, 6, Flur N 15); 35) Verschiedenes
F-Plan = Flächennutzungsplan
B-Plan = Bebauungsplan

Nichtöffentliche Sitzung

- 1) Geschäftliche Mitteilungen, a) Lehmborg; 2) Vertragsangelegenheit;
- 3) Grundstücksangelegenheit; 4) Finanzangelegenheit; 5) Verschiedenes; 6) Schließung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin.

Die Beratungsunterlagen für die öffentliche Sitzung können im Rathaus, Bürgerberatungsstelle, und im Büro der Stadtpräsidentin während der allgemeinen Dienstzeit eingesehen werden.

R e y e r
Stadtpräsidentin

Nichtöffentliche Sitzung

Zusammenstellung des zur Sitzung der Ratsversammlung
am 21. August 1986 auf den Tisch gelegten Materials

Öffentliche Sitzung

Zu Punkt 7: Kleine Anfragen

- c) Reiterwege zwischen Pries und Schilksee - Drs. 241 -
Anfrage der CDU-Ratsherrenfraktion
- d) Nutzungskonzept Ostuferhafen - Drs. 299 -
Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN

Zu Punkt 9: Anträge der Fraktionen

- d) Kostenerstattung für die Volkszählung 1987 - Drs. 275 -
Ein Alternativantrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 302 -
- g) Hilfe für die Werften - Drs. 270 -
Ein geänderter Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN, der gegen den übersandten auszutauschen ist - Neue Drs. 270 -
und ein vom Magistrat beschlossener Antrag der SPD-Ratsfraktion hierzu, der gesondert auf den Tisch gelegt wird - Drs. 304 -
- i) Baumschutzsatzung - Drs. 276 -
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN
- Das nachzureichende Material -
- j) Veränderungssperre Nr. 33 für den B-Plan 763 - Drs. 303 -
Antrag der SPD-Ratsfraktion

Nichtöffentliche Sitzung

5. Überplanmäßige Ausgabe bei Vermögensplanstelle - Drs. 301 -
0801;
hier: Genehmigung einer Eilentscheidung
des Oberbürgermeisters
Stadtschulrat Zimmer

1. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
2. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
3. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
4. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
5. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
6. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
7. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
8. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
9. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
10. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
11. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
12. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
13. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
14. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
15. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
16. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
17. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
18. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
19. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
20. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
21. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
22. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
23. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
24. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
25. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
26. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
27. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
28. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
29. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
30. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
31. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
32. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
33. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
34. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
35. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
36. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
37. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
38. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
39. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
40. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
41. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
42. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
43. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
44. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
45. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
46. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
47. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
48. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
49. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
50. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
51. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
52. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
53. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
54. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
55. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
56. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
57. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
58. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
59. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
60. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
61. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
62. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
63. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
64. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
65. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
66. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
67. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
68. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
69. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
70. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
71. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
72. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
73. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
74. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
75. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
76. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
77. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
78. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
79. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
80. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
81. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
82. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
83. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
84. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
85. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
86. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
87. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
88. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
89. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
90. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
91. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
92. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
93. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
94. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
95. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
96. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
97. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
98. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
99. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer
100. Vorsitz: Stadtschulrat Zimmer

Kurzniederschrift

über die Sitzung der Ratsversammlung am 21. August 1986

Öffentliche Sitzung

Beginn: 14.41 Uhr

Ende: 21.46 Uhr

Sitzungsunterbrechung: 15.03 Uhr bis 15.13 Uhr
18.58 Uhr bis 19.20 Uhr
21.00 Uhr bis 21.37 Uhr - Nichtöffentliche Sitzung -

Vorsitzende/r: Stadtpräsidentin R e y e r
1. Stellv. Stadtpräsident S c h m i d t -
B r o d e r s e n

1. Schriftführer: Ratsherr U b b e n , Ratsherr R ö p s t o r f f

2. Schriftführer: Ratsherr W i t t , Ratsherr Dr. Z i m m e r m a n n -
S t o c k

Ratsmitglieder: Ahsbahs, Biallowons, Breitkopf, Diekelmann, Diesel,
Franz, Gerlach, Dr. Graner, Dr. Haass, Frau Houtman,
Ipsen, Jaehnike, Johanning, Kaiser, Kempe,
Frau Krabbenhöft, Krumrey, Dr. Lang, Frau Lange,
Lange, Frau Lentz, Löwner, Moriz, Frau Pfitzner,
Raupach, Dr. Reimers, Frau Reyer, Röpstorff, Rösser,
Rogacki, Rüdell, Schmidt-Broderson, Dr. Schöning,
Frau Schuckenböhrer, Schultz, Frau Siebke,
Frau Sievers, Silz, Professor Spickhoff, Stein,
Tovar, Tschorn, Ubben, Vimmer, Voigt, Weidling,
Witt, Wunder, Dr. Zimmermann-Stock

Es haben sich entschuldigt: Stadtrat Diesel, Ratsherr Kempe, Ratsherr Dr. Schöning

Anwesende hauptamtliche
Magistratsmitglieder: Oberbürgermeister Luckhardt, Bürgermeister Hochheim,
Stadtbaurat Bartels, Stadtrat Schroedter,
Stadtrat Möller, Stadtschulrat Zimmer

Außerdem sind anwesend: Mitglieder der Ortsbeiräte, Amtsleiter und
weitere Mitarbeiter der Landeshauptstadt Kiel

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Ratsversammlung
Donnerstag, den 21. August 1986, 14.30 Uhr
Rathaus, Ratssaal

Die Sitzung beginnt bereits um 14.30 Uhr, da vor Eintritt
in die Tagesordnung eine Feierstunde für Otto Eggerstedt
und Wilhelm Spiegel stattfindet.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der
Ratsversammlung am 12., 18. und 26. Juni 1986
4. Geschäftliche Mitteilungen der Stadtpräsidentin
- Es liegen keine Geschäftlichen Mitteilungen vor -
5. Geschäftliche Mitteilungen des Magistrats und des Ober-
bürgermeisters
 - a) Wiederwahl des hauptamtlichen Oberbürgermeisters
Karl Heinz Luckhardt (Widerspruchsverzicht des
Innenministers)
Oberbürgermeister Luckhardt
6. Bürgeranfragen
Es liegen keine Bürgeranfragen vor.
7. Kleine Anfragen
 - a) Kieler-Woche-Eröffnung; - Drs. 253 -
hier: Polizeieinsätze
Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN
 - b) Situation der Asylbewerber/innen, - Drs. 274 -
Runderlaß des Sozialministeriums vom
20. Juni 1986
Kleine Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN

8. Große Anfragen

Es liegen keine Großen Anfragen vor.

9. Anträge der Fraktionen

- a) Beirat für Ausländerinnen und Ausländer;
hier: Beschluß über die Satzung
Antrag der SPD-Ratsfraktion - Drs. 243 -
 - b) Wahl eines hauptamtlichen Magistrats-
mitgliedes
Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion - Drs. 264 -
 - c) Zuschuß an den "Neuen MALIK Verlag"
Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion - Drs. 265 -
 - d) Kostenerstattung für die Volkszählung
1987
Antrag der SPD-Ratsfraktion - Drs. 275 -
 - e) Schirmherrschaft für Nicaragua-Aufbauhelfer
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 268 -
 - f) Baugesetzbuch der Bundesregierung
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 269 -
 - g) Hilfen für die Werften
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 270 -
 - h) Revision des Energieversorgungsvertrages
zwischen den Stadtwerken Kiel und der
Preußen Elektra/NWK
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 271 -
 - i) Baumschutzsatzung
Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 276 -
- Material wird nachgereicht -
- 10. Abberufung eines Prüfers;
hier: Stadtbauamtmann Egbert Teetzen
Oberbürgermeister Luckhardt - Drs. 256 -
 - 11. Änderung der Betriebssatzung für die Hafен-
und Verkehrsbetriebe der Landeshauptstadt Kiel
Oberbürgermeister Luckhardt - Drs. 257 -

12. Werkstätten der Ämter und Betriebe - Drs. 258 -
Oberbürgermeister Luckhardt
13. Bau einer Autorampe zum Be- und Entladen - Drs. 259 -
der Fährschiffe am Schwedenkai;
hier: Genehmigung einer Eilentscheidung
des Magistrats
Oberbürgermeister Luckhardt
14. Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik - Drs. 277 -
Deutschland und der Landeshauptstadt Kiel
über den kommunalen Hafen Kiel in der
Bundeswasserstraße Kieler Förde und im
Nord-Ostsee-Kanal
Oberbürgermeister Luckhardt
15. Vorschlag für die Bestellung des Abschluß- - Drs. 278 -
prüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses
der Hafen- und Verkehrsbetriebe 1986
Oberbürgermeister Luckhardt
16. Jahresabschluß der Versorgung und Verkehr - Drs. 279 -
Kiel GmbH für das Geschäftsjahr 1985
Bürgermeister Hochheim
Der Jahresabschluß ist gesondert beigefügt
17. Genehmigung von Entscheidungen des Ober- - Drs. 280 -
bürgermeisters gem. § 82 GO
Bürgermeister Hochheim
18. Neubau Ostufer-Krankenhaus - Drs. 262 -
Stadträtin Lentz
19. Naturnahe Spielfläche Nienbrügger Weg 35; - Drs. 281 -
hier: Außerplanmäßige Ausgabe im Unter-
abschnitt 475
Stadtrat Schroedter
20. Bau eines Schmutzwasserkanals einschl. Pump- - Drs. 282 -
station in der Uferstraße;
hier: Genehmigung von Eilentscheidungen des
Oberbürgermeisters gem. § 70 und 82 GO
vom 04.07.1986
Stadtbaurat Bartels

21. Ausweisung von Wohnflächen im Flächennutzungsplan, 96. Änderung - Drs. 283 -
Antrag des Ortsbeirates Steenbek/Projensdorf
22. Namensgebung "Ida-Hinz-Platz" - Drs. 284 -
Antrag des Ortsbeirates Gaarden
23. Ehrengrab - Drs. 285 -
Stadtbourat Bartels
24. Straßenbenennung - Drs. 286 -
Stadtbourat Bartels
25. Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (Aufstellungsbeschluß) - Drs. 287 -
Stadtbourat Bartels
26. 104. Änderung des Flächennutzungsplanes, Fassung 1970, für einen Bereich in Kiel-Elmschenhagen, zwischen Preetzer Chaussee, Rüsterstraße, Richtweg und Dorfstraße (Endgültiger Beschluß) - Drs. 288 -
Stadtbourat Bartels
27. Bebauungsplan Nr. 766 für das Baugebiet Kiel-Gaarden, zwischen Heischstraße, Bielenbergstraße, Theodor-Heuss-Ring und Bahnhofstraße, Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 308 für das Baugebiet Kiel-Gaarden, Bahnhofstraße, Heischstraße, Sörensenstraße, Segeberger Straße (Aufstellungsbeschluß) - Drs. 289 -
Stadtbourat Bartels
28. Bebauungsplan Nr. 773 für das Baugebiet Kiel-Gaarden, Norddeutsche Straße, Elisabethstraße, Johannesstraße und Schulstraße, Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 25, teilweise Aufhebung der Bebauungspläne Nr. 48, 79, 140, Ergänzung des Bebauungsplanes Nr. 48 (Aufstellungsbeschluß) - Drs. 290 -
Stadtbourat Bartels
29. Bebauungsplan Nr. 742 für das Baugebiet Kiel-Russee, nördlich Lämmerstücken, beiderseits Waldweg und Klosterkamp, südlich des Flurstücks 50/3, östlich der Flurstücke 494/48 und 49/1 sowie westlich der Häuser Sandblek 18 - 22, teilweise Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 2 der früheren Gemeinde Russee mit dem Baugebiet "Klosterweg" (Entwurfsbeschluß) - Drs. 291 -
Stadtbourat Bartels
- Dia-Vortrag -

30. Bebauungsplan Nr. 761 - Teil I - für das Baugebiet - Drs. 292 -
Kiel-Elmsenhagen-Nord, zwischen Wiener Allee,
Klagenfurter Weg, Salzburger Straße und den rück-
wärtigen Grenzen der Grundstücke Tiroler Ring Nr.
317 bis Nr. 519, nördlich der Grundstücke Tiroler
Ring Nr. 521 bis Nr. 623 (Entwurfsbeschluß)
Stadtbaurat Bartels
- Dia-Vortrag -
31. Bebauungsplan Nr. 638 für das Baugebiet Kiel- - Drs. 293 -
Mettenhof, östlich der Gemeindegrenze zu Otten-
dorf, südlich und westlich der Gemeindegrenze zu
Kronshagen, nördlich der Narvikstraße, der
Stockholmstraße und des Verbindungsweges zwischen
Stockholmstraße und Kronshagen - Ottendorfer Au
(Erneuter Entwurfsbeschluß)
Stadtbaurat Bartels
32. Bebauungsplan Nr. 504 - Teil II - mit dem Baugebiet - Drs. 294 -
Kiel-Elmsenhagen, südlich Preetzer Chaussee,
zwischen Dorfstraße und Rüterstraße für den nicht-
genehmigten Bereich Preetzer Chaussee, Dornbusch,
Richtweg und Dorfstraße sowie Preetzer Chaussee
von Nr. 138 bis Nr. 146, Rüterstraße bis Haus
Nr. 35, rückwärtige Grenzen der Grundstücke an
der Straße Dornbusch von Nr. 5 bis Nr. 9
(Satzungsbeschluß)
Stadtbaurat Bartels
33. a) 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 323 für das - Drs. 295 -
Baugebiet Kiel-Schilksee, beiderseits Redder-
koppel, nördlich Koppelberg, östlich Schilkseer
Straße
- b) 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 334 für das
Baugebiet Kiel-Suchsdorf, Eckernförder Straße,
Bundesbahn, Kopperpahler Au, Holmredder,
Steenbeker Weg
- c) 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 402 für das
Baugebiet Kiel-Hasseldieksdamm, Skandinaviendamm,
östlich Claus-Sinjen-Straße, Gemeindegrenze
zu Kronshagen, Bundesbahn (Gewerbegebiet Witt-
land)
- d) 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 498 für das
Baugebiet Kiel-Gaarden-Süd beiderseits Stormarn-
straße, Bundesbahnlinie, Ratzeburger Straße
(Satzungsbeschluß)
Stadtbaurat Bartels

34. Bebauungsplan Nr. 686 für das Baugebiet
Kiel-Gaarden zwischen dem Kieler Hafen,
Werksgelände Howaldtswerke Deutsche Werft AG,
Werftstraße und der südlichen Grenze der
Flurstücke 94, 95, 116, 6, Flur N 15
(Satzungsbeschluß)

- Drs. 226 -

Stadtbaurat Bartels

35. Verschiedenes.

R e y e r
Stadtpräsidentin

Nichtöffentliche Sitzung

1. Geschäftliche Mitteilungen

- a) Lehmborg;
hier: Rückzahlungsansprüche des Landes bei
einem Stopp des vierspurigen Ausbaus
Oberbürgermeister Luckhardt

2. Bau einer Autorampe zum Be- und Entladen der
Fährschiffe am Schwedenkai;
hier: Vereinbarung zwischen der Landeshaupt-
stadt Kiel und der Stena AB
Oberbürgermeister Luckhardt

- Drs. 260 -

3. Ankauf einer ca. 1.255 qm großen Teilfläche
Schwedendamm/Bahnhofstraße von der Deutschen
BP AG durch Ausübung des gesetzlichen Vorkaufs-
rechtes;
hier: Genehmigung einer Eilentscheidung des
Oberbürgermeisters
Bürgermeister Hochheim

- Drs. 296 -

4. Kreditaufnahme
Bürgermeister Hochheim

- Drs. 297 -

5. Verschiedenes

6. Schließung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin.

R e y e r
Stadtpräsidentin

Zu Punkt 1. - Eröffnung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin

Stadtpräsidentin R e y e r eröffnet die Sitzung der Ratsversammlung und begrüßt die Teilnehmer.

Sie trägt vor, daß sich 3 Ratsmitglieder entschuldigt haben, so daß 46 Ratsmitglieder anwesend sein müßten.

Sie stellt damit die Beschlußfähigkeit fest.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird die Sitzung mit einer Feierstunde aus Anlaß des 100. Geburtstages von Otto Eggerstedt und des 110. Geburtstages von Wilhelm Spiegel begonnen.

Die ausführliche Rede von Stadtpräsidentin Reyer ist in der Langniederschrift wiedergegeben.

Zu Punkt 2. - Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung zu der heutigen Sitzung ist rechtzeitig zugestellt worden.

Es haben sich wiederum mehrere Änderungen ergeben.

Mit einer Zusammenstellung wurden zusätzlich auf den Tisch gelegt:

Für die öffentliche Sitzung

Zu Punkt 7. - Kleine Anfragen

Zu c) - Reiterwege zwischen Pries und Schilksee - Drs. 241 -

Eine Anfrage
der CDU-Ratsherrenfraktion

Zu d) - Nutzungskonzept Ostuferhafen - Drs. 299 -

Eine Anfrage
der Ratsfraktion DIE GRÜNEN

Zu Punkt 9. - Anträge der Fraktionen

Zu d) - Kostenerstattung für die Volkszählung 1987 - Drs. 302 -

Ein Alternativantrag
der Ratsfraktion DIE GRÜNEN

Zu g) - Hilfe für die Werften - Drs. 270 -

Ein geänderter Antrag
der Ratsfraktion DIE GRÜNEN

- Neue Drs. 270 -

Ein vom Magistrat beschlossener Antrag
der SPD-Ratsfraktion

Zu i) - Baumschutzsatzung - Drs. 276 -

Ein Antrag
der Ratsfraktion DIE GRÜNEN

Zu j) - Veränderungssperre Nr. 33 für den B-Plan 763 - Drs. 303 -

Ein Antrag
der SPD-Ratsfraktion

Für die Nichtöffentliche Sitzung

Als Punkt 5. - Überplanmäßige Ausgabe bei Vermögensplan-
stelle 0801 - Drs. 301 -

Die Vorlage

Bei den auf den Tisch gelegten Anträgen und Vorlagen handelt es sich mit Ausnahme der Punkte 9 d) und 9 g) um dringende Angelegenheiten, zu deren Anerkennung eine 2/3 Mehrheit erforderlich ist.

Widerspruch dagegen wird nicht erhoben.

Damit ist die Dringlichkeit in allen Fällen anerkannt.

Weitere Änderungen haben sich durch die gestrige Magistratssitzung ergeben:

Für die Öffentliche Sitzung

Der Punkt 21. - Ausweisung von Wohnflächen im Flächennutzungsplan,
96. Änderung - Drs. 283 -

wurde auf Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion
zurückgestellt.

Der Punkt 31. - Bebauungsplan Nr. 638 für das Baugebiet
Kiel-Mettenhof - Drs. 293 -

wurde auf Antrag der SPD-Ratsfraktion
zurückgestellt, um noch den Ortsbeirat
zu hören.

Der Punkt 34. - Bebauungsplan Nr. 686 für das Baugebiet
Kiel-Gaarden - Drs. 226 -

wurde auf Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion
vertagt.

Weitere Änderungen zur Tagesordnung liegen bisher nicht vor.

Ratsherr A h s b a h s beantragt, den Punkt 1. der Nichtöffentlichen Sitzung
in öffentlicher Sitzung zu beraten.

Dieser Antrag wird bei 4 Ja-Stimmen mit großer Mehrheit a b g e l e h n t .

Weitere Änderungen zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

Damit ist die Tagesordnung in der geänderten Form genehmigt.

Zu Punkt 3. - Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 12., 18. und 26. Juni 1986

Die Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 12., 18. und 26. Juni 1986 haben im Büro der Stadtpräsidentin ausgelegen.

Einwendungen wurden nicht erhoben.

Damit sind die Niederschriften genehmigt.

Zu Punkt 4. - Geschäftliche Mitteilungen der Stadtpräsidentin

Es liegen keine Geschäftlichen Mitteilungen vor.

Zu Punkt 5a der Tagesordnung

Personalamt

Kiel, den 20. Juli 1986

Geschäftliche Mitteilung

- a) für den Magistrat
- b) für die Ratsversammlung

Betreff: Wiederwahl des hauptamtlichen Oberbürgermeisters
Karl Heinz Luckhardt

Der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein hat mit Erlaß vom 08. Juli 1986 mitgeteilt, daß er von seinem Widerspruchsrecht gem. § 64 Abs. 1 i. V. m. § 51 Abs. 6 GO keinen Gebrauch macht.

Lütke

Kenntnis genommen

Zu Punkt 6. - Bürgeranfragen

Stadtpräsidentin R e y e r trägt vor, daß zwei Bürgeranfragen zur Sitzung eingereicht worden sind, die nach den Regeln über die Einführung einer Bürgerfragestunde nicht zugelassen werden konnten, weil ein entsprechender Gegenstand bereits auf der Tagesordnung steht.



Drucksache 253

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 23.06.86

An das
Büro der Stadtpräsidentin
hier

Betrifft: Kieler-Woche-Eröffnung
hier: Polizeieinsätze

Kleine Anfrage

zur Sitzung der Ratsversammlung am 26. Juni 1986

1. Auf wessen Betreiben und weshalb hat die Polizei vom Balkon des Rathauses aus die Personen fotografiert, die zur Kieler-Woche-Eröffnung mit Transparenten gegen die Anwesenheit der Bundesgesundheitsministerin und für die Stilllegung der Atomanlagen demonstriert haben?
2. Auf wessen Betreiben und weshalb hat die Polizei einigen Teilnehmern der Kieler-Woche-Eröffnung wie z.B. den Mitgliedern des Seniorenschutzbundes "Graue Panther" die Transparentstäbe abgenommen und anderen Teilnehmern mit Transparenten den Zutritt zum Rathausplatz verwehrt?
3. Auf wessen Betreiben und weshalb hat die Polizei die von Mitgliedern der "Robin-Wood"-Gruppe auf dem Rathaustrum ausgehängten Transparente entfernt und beschlagnahmt und die Personalien der Teilnehmer der "Robin-Wood"-Aktion festgestellt?
4. Trifft es zu, daß die o.g. Einsätze der Polizei bzw. der unter Frage 3 aufgeführte Polizeieinsatz auf Veranlassung Oberbürgermeister Luckhardts nach Absprache mit Ministerpräsident Barschel erfolgt sind bzw. ist?

gez. Manfred Lang, Willi Voigt und Fraktion

f.d.R.

bitte wenden

Zu
Oberbürgermeister L u c k h a r d t beantwortet die Anfrage im Namen
des Magistrats.

Ratsherr Dr. L a n g beantragt namens der Ratsfraktion DIE GRÜNEN
Aussprache.

Es schließt sich eine Aussprache an.

Kenntnis genommen.



Drucksache 274

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 11.08.86

An das
Büro der Stadtpräsidentin
h i e r

Kleine Anfrage zur Sitzung der Ratsversammlung am 21. August 1986
Situation der Asylbewerber/innen, Runderlaß des Sozialministeriums vom
20. Juni 1986

K l e i n e A n f r a g e

Bezugnehmend auf den Runderlaß der Sozialministerin des Landes Schleswig-Holstein vom 20. Juni 1986 - IX 222c-483.5050.10 - frage ich den Magistrat:

1. Wieviele Asylbewerber/innen leben zur Zeit in Kiel und wie sind sie untergebracht (z.B. Sammelunterkünfte, Einzelwohnungen)?
2. Wie wird die Landeshauptstadt Kiel auf die von der Sozialministerin des Landes Schleswig-Holstein geforderten Änderungen im Runderlaß reagieren?
 - a) Wie verhält sich die Landeshauptstadt Kiel zu der Forderung nach grundsätzlicher Unterbringung der Asylbewerber/innen in Gemeinschaftsunterkünften?
 - b) Wie verhält sich die Landeshauptstadt Kiel zu der Forderung nach Begrenzung der Barleistungen und der damit verbundenen Übernahme der Kosten in Form von Sachleistungen?

gez. Claudia H o u t m a n

f.d.R.

Schmidler

Stadtrat S c h r o e d t e r , beantwortet die Anfrage im Namen des
Magistrats.

Kenntnis genommen.

Zu Punkt 7c der Tagesordnung

CDU
RATSHERRN-FRAKTION

2300 KIEL, den 09. Juni 1986

Rathaus, Fraktionszimmer
Telefon (0431)901-2524
oder 94261

An
die Stadtpräsidentin
Rathaus

hier

Drucksache 241

Betr.: Reiterwege zwischen Pries und Schilksee

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

namens der CDU-Ratsherrenfraktion stelle ich zur Ratsversammlung
am 12. Juni 1986 folgende

Kleine Anfrage:

- 1 a) Warum wurden kurz nach der Kommunalwahl am 2. März 1986 plötzlich etwa 20 Reitverbotsschilder zwischen Pries und Schilksee aufgestellt?
- b) Wurden vor dem Aufstellen Gespräche mit den Betroffenen geführt?
Wenn nein, warum nicht?
- 2) Warum wurden selbst dort Reitverbotsschilder aufgestellt, wo bislang keine Wanderwege ausgewiesen waren?
- 3 a) Was gedenkt die Stadt Kiel zu tun, um den Reitern wieder eine Ausreitmöglichkeit im Sinne des Landschaftspflegegesetzes zu ermöglichen?
- b) Ist hierbei eine kurzfristige Lösung möglich?

Begründung:

Aufgrund der Sperrungen ist es Reitern zur Zeit nur möglich, über gefährliche Landstraßen zu den Ausreitmöglichkeiten im Kreis Rendsburg-Eckernförde zu gelangen. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß ein Ausreiten wieder gefahrlos möglich ist.

f.d.R.

Brockow

gez. Dr. Zimmermann-Stock

bitte wenden

Zu

Diese Kleine Anfrage wurde mit der Zusammenstellung auf den Tisch gelegt,
die Dringlichkeit bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Stadtbaurat B a r t e l s beantwortet die Anfrage im Namen des
Magistrats.

Kenntnis genommen.

A
B
L



Drucksache 299

An das
Büro der Stadtpräsidentin
h i e r

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 18.08.86

Kleine Anfrage

zur Sitzung der Ratsversammlung am 21.8.86

1. Hat die seit Anfang 1985 währende Verhandlung zur Ansiedlung der Firma Cellpap auf dem Ostuferhafengelände einen Einfluß gehabt auf die Erstellung des Nutzungskonzeptes (Beschluß der RatsV vom 21.2.85)?
2. Hat für die Ansiedlung der Firma Cellpap auf dem Ostuferhafengelände das Verbleiben der konkurrierenden Firma Warico im Nordhafen mit der Konsequenz des Nordhafen-Ausbaus eine Rolle gespielt?
3. Wird von dem Referat für Stadtentwicklung und dem Stadtplanungsamt gutgeheißen, daß in dem Nutzungskonzept eine Stadtteil- und Regionalentwicklung, wie sie von der IHK zu Kiel gefordert wird, nicht berücksichtigt wird?

Begründung: Seit etwa 1 1/2 Jahren besteht der Auftrag an die Verwaltung, ein Nutzungskonzept für den Ostuferhafen zu erstellen. Dieser Auftrag ist ständig zurückgestellt worden. Gleichzeitig werden einseitig hafenwirtschaftliche Interessen verfolgt, indem Verhandlungen mit großen Firmen zur Ansiedlung geführt werden. Es ist nicht auszuschließen, daß diese Verhandlungen ohne Nutzungskonzept nicht im Interesse der Öffentlichkeit, insbesondere der Stadtteile Dietrichsdorf und Projensdorf, sowie kleinerer Betriebe geführt werden.

gez. Manfred Lang

f.d.R.

S. G. G. G.

bitte wenden

Diese Kleine Anfrage wurde mit der Zusammenstellung auf den Tisch gelegt,
die Dringlichkeit bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Oberbürgermeister L u c k h a r d t beantwortet die Anfrage im Namen
des Magistrats.

Kenntnis genommen.

Zu Punkt 8. - Große Anfragen

Es liegen keine Großen Anfragen vor.

Zu Punkt **9a** der Tagesordnung

An
das Büro der Stadtpräsidentin
hier

Drucksache 243

SPD-RATSFRAKTION KIEL

(0431) 901-2527 ODER 2528 · BANKVERBINDUNG: KIELER SPAR- UND LEHKASSE KONTO 106443 · RATHAUS · 2300 KIEL 1

Kiel, 6. Juni 1986

Betrifft: Beirat für Ausländerinnen und Ausländer
hier: Beschluß über die Satzung

Die Ratsversammlung möge beschließen:

Der beigefügten Satzung der Landeshauptstadt Kiel für den Beirat für Ausländerinnen und Ausländer wird zugestimmt.

Begründung:

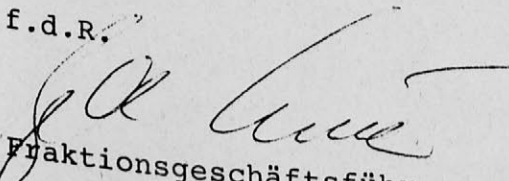
Die Ratsversammlung hat im Februar 1986 einstimmig der Bildung eines Beirats für Ausländerinnen und Ausländer anstelle des bisherigen Beirats für türkische Arbeitnehmer zugestimmt. Die Satzung sollte in der neuen Wahlperiode beraten und beschlossen werden. Das geschieht mit diesem Antrag.

Damit der Beirat für Ausländerinnen und Ausländer baldmöglichst seine Arbeit aufnehmen kann, ist es wünschenswert, daß der Satzungsentwurf noch vor der Sommerpause der Ratsversammlung beschlossen wird. Weitere Begründung mündlich.

gez. Hans-Werner Tovar

gez. Waltraut Siebke

f.d.R.


Fraktionsgeschäftsführer

bitte wenden

Als Beratungsunterlagen liegen vor die Drucksache 243 und ein Änderungsantrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN.

Stadtrat Prof. S p i c k h o f f beantragt namens der CDU-Ratsherrenfraktion Vertagung.

Damit ist der Antrag vertagt.

Satzung
der Landeshauptstadt Kiel
für den Beirat für Ausländerinnen und Ausländer
vom _____

Aufgrund des § 4 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein in der Fassung vom 11. November 1977 (GVOBl. Schl.-H. S. 410). geändert durch Gesetz vom 14. Mai 1985 (GVOBl. Schl.-H. S. 123) wird nach Beschlußfassung durch die Ratsversammlung vom _____ die folgende Satzung erlassen:

§ 1

Rechtsstellung

Die Landeshauptstadt Kiel bildet als Interessenvertretung der in Kiel lebenden Ausländerinnen und Ausländer einen Beirat für Ausländerinnen und Ausländer. Die Ratsversammlung und die Ausschüsse verpflichten sich, dem Beirat eine den Ortsbeiräten analoge Rechtsstellung zu geben.

§ 2

Aufgaben

(1) Der Beirat vertritt die Interessen der Ausländerinnen und Ausländer in allen Lebensbereichen.

Der Beirat erfüllt diese Aufgaben überparteilich und überkonfessionell.

(2) Der Beirat hat das Recht, in Ausländerangelegenheiten über die Fraktionen Anträge an die Ratsversammlung und die zuständigen Ausschüsse zu stellen.

(3) Der Beirat kann außerdem zur Erfüllung dieser Aufgaben die Organe und die Ämter der Landeshauptstadt durch Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen beraten.

(4) Die Ämter und Betriebe sollen den Beirat über alle wichtigen Angelegenheiten, die Ausländerinnen und Ausländer betreffen, unterrichten. Sie sollen Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen des Beirates, soweit wie möglich, berücksichtigen und Anfragen in angemessener Zeit beantworten.

(5) Wenn in einem städtischen Ausschuß Anträge, Anregungen, Empfehlungen oder Stellungnahmen des Beirates oder sonst ausländerbedeutsame Gegenstände behandelt werden, so ist der/die Vorsitzende des Beirates oder sein(e) Stellvertreter(in) als Sachkundige(r) zur Sitzung einzuladen und anzuhören.

(6) Der Beirat hat das Recht, einmal im Jahr vor der Ratsversammlung einen unabhängigen Bericht zur Situation der Ausländerinnen und Ausländer durch ein Mitglied der Ratsversammlung abzugeben.

§ 3

Zusammensetzung des Beirates

(1) Der Beirat für Ausländerinnen und Ausländer setzt sich wie folgt zusammen:

- a) Gewählte Vertreter der ausländischen Gruppen - mit Stimmrecht -
- b) Je ein Vertreter der in der Ratsversammlung vertretenen Fraktionen - mit beratender Stimme -
- c) Je ein Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Deutschen Angestelltengewerkschaft - mit beratender Stimme -
- d) Je ein Vertreter der Wohlfahrtsverbände Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie - mit beratender Stimme -

(2) Die Mitglieder des Beirates müssen das 18. Lebensjahr vollendet und ihre alleinige Wohnung oder Hauptwohnung in der Landeshauptstadt haben. Ausländische Mitglieder müssen außerdem eine gültige Aufenthaltserlaubnis besitzen. Die Mitgliedschaft endet, wenn eine dieser Voraussetzungen entfällt.

§ 4

Wahl der stimmberechtigten Mitglieder

(1) Die ausländischen Mitglieder des Beirates werden für die Dauer von 4 Jahren in direkter Wahl von den in der Landeshauptstadt Kiel lebenden Ausländerinnen und Ausländer gewählt.

(2) a) Die Zahl der gewählten ausländischen Mitglieder des Beirates wird durch die Einwohnerzahl der jeweiligen Nationalitätengruppe bestimmt.

- b) Pro tausend Einwohner einer Nationalitätengruppe werden ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied gewählt.
 - c) Nationalitätengruppen, die eine Einwohnerzahl von unter 1.000, aber von mindestens 500 aufweisen, können ebenfalls ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied wählen. Als statistische Grundlage gilt das jährlich am 31.12. ausgewertete Ausländerzentralregister.
 - d) Nationalitätengruppen, die nicht mindestens 500 Einwohner aufweisen, können Wählergemeinschaften bilden, wenn mindestens 500 Ausländerinnen und Ausländer aus verschiedenen Nationalitäten dahinterstehen. Es können ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden.
- (3) Für die Wahl der ausländischen Mitglieder des Beirats stellen die in der Ratsversammlung vertretenen Parteien Listen auf. Nach diesen Listen werden die ausländischen Mitglieder in direkter Wahl gewählt.
- (4) Wahlberechtigt sind Ausländerinnen und Ausländer, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, ihre alleinige Wohnung oder Hauptwohnung in Kiel haben und eine gültige Aufenthaltserlaubnis besitzen.
- (5) Für die Wahl der ausländischen Mitglieder des Beirates wird eine Wahlordnung erlassen.

§ 5

Ernennung der beratenden Mitglieder

- (1) Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Beirates mit beratender Stimme werden von den Fraktionen bzw. von der, og. Gewerkschaften und den Verbänden benannt.

§ 6

Geschäftsgang

- (1) Der Beirat für Ausländerinnen und Ausländer tagt nach Bedarf. Er tritt jährlich mindestens dreimal zu Sitzungen zusammen. Die Sitzungen sind öffentlich. Die erste Sitzung nach einer Wahl leitet der Oberbürgermeister.
- (2) Der Beirat wählt aus dem Kreise der gewählten ausländischen Mitglieder eine/n Vorsitzende/n und eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n.

(3) Der Beirat berät in deutscher Sprache, die Ergebnisse werden in Niederschriften festgehalten.

(4) Für das Verfahren des Beirates gilt, soweit in dieser Satzung nichts anderes bestimmt ist, die Geschäftsordnung für die Ratsversammlung und die Ausschüsse sinngemäß.

(5) Die Geschäftsführung des Beirates obliegt dem/der Ausländerreferenten/Ausländerreferentin.

§ 7

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit dem Tage nach der Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung des Beirates für türkische Arbeitnehmer vom 15.01.1981 außer Kraft.

Kiel, den

Der Oberbürgermeister

.....



Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 21.08.86

Beirat für Ausländerinnen und Ausländer

Änderungsanträge

Die Ratsversammlung möge beschließen:

1. § 2 Absatz 4 soll durch folgenden Satz ergänzt werden:
"Die Mitglieder des Beirats haben gegenüber den städtischen Dienststellen ein Informationsrecht in allen Angelegenheiten, die Ausländerinnen und Ausländer betreffen."
2. § 3 Absatz 1 (d) soll lauten:
"Je ein Vertreter der Wohlfahrtsverbände Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie und Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - mit beratender Stimme -"
3. § 3 Absatz 1 (e) wird neu hinzugefügt:
"Ein Vertreter der Zentralstelle für Beratung und Betreuung von Ausländern in Schleswig-Holstein (ZBBS) - mit beratender Stimme -"
4. § 3 Absatz 2 soll lauten:
"Die Mitglieder des Beirats müssen das 18. Lebensjahr vollendet und ihren ersten Wohnsitz, ihren Arbeitsplatz oder seit mindestens sechs Monaten ihren dauernden Aufenthalt in der Landeshauptstadt haben. Die Mitgliedschaft endet, wenn eine dieser Voraussetzungen entfällt."
5. § 4 Absatz 2 (c) soll lauten:
"Nationalitätengruppen, die eine Einwohnerzahl von unter 1.000 aufweisen, können ebenfalls ..."
6. § 4 Absatz 3 soll lauten:
"Für die Wahl ausländischer Mitglieder des Beirats können Wahlberechtigte nach Absatz 4 Listen aufstellen. Nach diesen Listen werden die ausländischen Mitglieder in direkter Wahl gewählt."

7. § 4 Absatz 4 soll lauten:

"Wahlberechtigt sind Ausländerinnen und Ausländer, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und ihren ersten Wohnsitz, ihren Arbeitsplatz oder seit mindestens sechs Monaten ihren dauernden Aufenthalt in der Landeshauptstadt haben."

8. § 6 Absatz 3 soll durch folgenden Satz ergänzt werden:

"Die ausländischen Mitglieder können auf Wunsch einen Dolmetscher hinzuziehen."

gez. Claudia H o u t m a n und Fraktion

f.d.R. *[Handwritten Signature]*

Zu Punkt **9b** der Tagesordnung

CDU

RATSHERRN-FRAKTION

2300 KIEL, den 04. August 1986

Rathaus, Fraktionszimmer

Telefon (0431)901-2524

oder 94261

An
die Stadtpräsidentin
Rathaus

h i e r

Drucksache 264

Betr.: Wahl eines hauptamtlichen Magistratsmitgliedes

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

namens der CDU-Ratsherrenfraktion stelle ich zur Ratsversammlung am 21. August 1986 folgenden

A N T R A G :

Herr Dr. Peter K I R S C H N I C K , Struckbrook 45, 2300 Altenholz, wird ab 01. September 1986 zum hauptamtlichen Stadtrat für das Sachgebiet 6 (Amt für Wirtschafts- und Verkehrsförderung einschließlich Fremdenverkehr, Hafen- und Seemannsamt sowie Hafen- und Verkehrsbetriebe) gewählt.

Die Wahlzeit beträgt sechs Jahre.

f.d.R.

gez. Karl Diekelmann

- Fraktionsvorsitzender -

Bröder
Auf Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN wird eine geheime Wahl durchgeführt. Stadtpräsidentin R e y e r zählt sodann die Stimmzettel öffentlich aus.

Dabei entfallen auf den Antrag 33 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen sowie 8 Enthaltungen.

Damit ist der Antrag a n g e n o m m e n .

- ~~26.~~ Ratsherr Dr. Horst **Reimers**
- ~~27.~~ Stadtpräsidentin Silke **Reyer**
- ~~28.~~ Ratsherr Jürgen **Röpstorff**
- ~~29.~~ Ratsherr Reinhold **Rösser**
- ~~30.~~ Ratsherr Gerd **Rogacki**
- ~~31.~~ Ratsherr Jörg **Rüdel**
- ~~32.~~ Ratsherr Günter **Schmidt-Brodersen**
- ~~33.~~ Ratsherr Dr. Christian **Schöningh**
- ~~34.~~ Ratsherrin Ursula **Schuckenböhmer**
- ~~35.~~ Ratsherr Hans-Günter **Schultz**
- ~~36.~~ Ratsherrin Waltraud **Siebke**
- ~~37.~~ Stadträtin Hannelore **Sievers**
- ~~38.~~ Ratsherr Jürgen **Silz**
- ~~39.~~ Stadtrat Prof. Jürgen **Spickhoff**
- ~~40.~~ Ratsherr Reinhold **Stein**
- ~~41.~~ Ratsherr Hans-Werner **Tovar**
- ~~42.~~ Ratsherr Rainer **Tschorn**
- ~~43.~~ Ratsherr Ernst-Heinrich **Ubben**
- ~~44.~~ Ratsherr Jürgen **Vimmer**
- ~~45.~~ Ratsherr Wilfried **Voigt**
- ~~46.~~ Ratsherr Herbert **Weidling**
- ~~47.~~ Ratsherr Arno **Witt**
- ~~48.~~ Ratsherr Johannes **Wunder**
- ~~49.~~ Ratsherr Dr. Heinz **Zimmermann-Stock**

Zu Punkt 9c der Tagesordnung

CDU

RATSHERRN-FRAKTION

2300 KIEL, den 06.08.1986

Rathaus, Fraktionszimmer
Telefon (0431)901-2524
oder 94261

An
die Stadtpräsidentin
Rathaus

hier

Drucksache 265

Betr.: Zuschuß an den 'Neuen MALIK Verlag'

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

namens der CDU-Ratsherrenfraktion stelle ich zur Ratsversammlung am 21. August 1986 folgenden

A N T R A G :

1. Der Beschluß der Ratsversammlung vom 12. Juni 1986, dem 'Neuen MALIK Verlag' eine Zuwendung in Höhe von 1.100 DM zu geben, wird aufgehoben.
2. Der Magistrat wird aufgefordert, die Zuwendung zurückzufordern.

B e g r ü n d u n g :

In seinem Antrag auf Förderung des Projektes "das Marine-Ehrenmal zu Laboe von dem amerikanischen Künstler Christo einpacken zu lassen", wurde vom 'Neuen MALIK Verlag' der Eindruck erweckt, daß der Künstler Christo mit diesem Vorhaben einverstanden sei. Dieses war auch daraus ersichtlich, daß von dem Buchpreis pro verkauftem Exemplar jeweils 1 DM an den "Christo-Laboe-Fonds" abgeführt werden sollte. Bereits im Mai hatte der Künstler aber durch einen Rechtsanwalt mitteilen lassen, daß er den Vorschlag, das Ehrenmal Laboe zu verpacken, abgelehnt habe. Über einen zweiten Anwalt hat der Künstler wegen des "Christo-Laboe-Fonds" sogar Klage angedroht.

Da der Verlag bereits vor der Entscheidung der Ratsversammlung die ablehnende Haltung des Künstlers gekannt hat, mußte die Ratsversammlung bei ihrer Entscheidung von unrichtigen Grundlagen ausgehen. Aus diesem Grunde muß die Zuwendung zurückgezahlt werden.

f.d.R.

Broda

gez. Prof. Jürgen Spickhoff

bitte wenden

Es wird eine umfangreiche Debatte geführt, bei der sich Redner aller Fraktionen beteiligen.

Ratsherr V o i g t beantragt namens der Ratsfraktion DIE GRÜNEN Schluß der Debatte.

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Beschluß über die Drucksache 265: Der Antrag wird mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Zu Punkt **9d** der Tagesordnung

An
das Büro der Stadtpräsidentin
h i e r



Drucksache 275

SPD-RATSFRAKTION KIEL

(0431) 001-2527 ODER 2528 · BANKVERBINDUNG: KIELER SPAR- UND LEIHKASSE KONTO 106443 · RATHAUS · 2300 KIEL 1

Kiel, 14. August 1986

Betrifft: Kostenerstattung für die Volkszählung 1987

A n t r a g

zur Sitzung der Ratsversammlung am 21. August 1986

Die Ratsversammlung möge beschließen:

1. Das Land wird aufgefordert, der Landeshauptstadt Kiel die Kosten für die Volkszählung 1987 vollständig zu erstatten.
2. Der Magistrat wird beauftragt, diese Forderung unverzüglich in Verhandlungen mit dem Land durchzusetzen. Die Ratsversammlung ist über die Ergebnisse dieser Verhandlungen zu unterrichten.

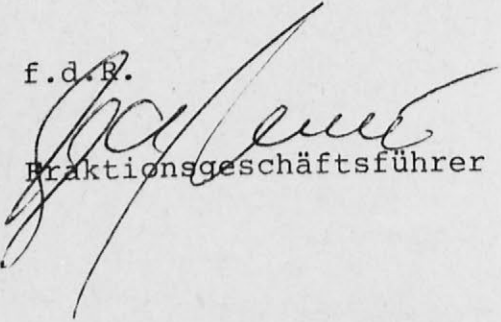
Begründung:

Der Bundesgesetzgeber hat durch das Volkszählungsgesetz vom 8. November 1985 die Volkszählung 1987 beschlossen. Über den Nutzen der Volkszählung insbesondere für die Kommunen gibt es unterschiedliche Auffassungen. Dazu hat sich auch der Städtetag geäußert. Die Stadt ist sich dennoch ihrer gesetzlichen Verpflichtung bewußt und lehnt die Durchführung der Volkszählung nicht ab. Unverständlich ist aber, daß die Stadt diese durch den Bundes- und Landesgesetzgeber veranlaßte Volkszählung weitestgehend aus dem eigenen Haushalt bezahlen soll. Die Volkszählung in Kiel wird rund 2,2 Millionen DM kosten. Gegenwärtig ist das Land lediglich bereit, rund 500.000 bis 600.000 DM zu erstatten, so daß ein "Finanzierungsloch" von rund 1,7 Millionen DM entsteht. Die schwierige Finanzsituation der Stadt Kiel - aber auch der anderen kreisfreien Städte - läßt es nicht zu, daß dieser Betrag aus dem städtischen Haushalt bezahlt wird. Die Ratsversammlung fordert die Schleswig-Holsteinische Landesregierung deshalb ausdrücklich auf, für die Volkszählung 1987 eine vollständige Erstattung der Kosten vorzunehmen. Wenn dies nicht geschieht, sieht sich die Stadt Kiel aus finanziellen Gründen kaum in der Lage, dem "Gesetzesbefehl" zu folgen und die Volkszählung

durchzuführen. Das Volkszählungsgesetz und die nachgeordneten Landesverordnungen sind ein weiteres Beispiel für die eklatante finanzielle Benachteiligung der Kommunen. Die schwierige Finanzsituation der Städte resultiert zu einem großen Teil durch die Übertragung von Aufgaben, die den Kommunen per Bundes- und Landesgesetz zugewiesen werden. Seit jeher ist es schlechter Brauch, daß für diese Aufgaben keine angemessene Kostenerstattung erfolgt. Wenn das Land der Forderung nach vollständiger Kostenerstattung für die Volkszählung nicht nachkommt, verstößt es erneut gegen Artikel 42 seiner Landessatzung, in der das Recht der Gemeinden auf einen gerechten Finanzausgleich festgeschrieben wird und in der es außerdem heißt: "... soweit den Gemeinden Aufgaben übertragen werden, aus denen Ausgaben erwachsen, ist die Bereitstellung der erforderlichen Mittel zu regeln." Weitere Begründung erfolgt mündlich.

gez. Holger Ipsen
Fraktionsvorsitzender

f.d.B.



Fraktionsgeschäftsführer

Als Beratungsunterlagen liegen vor die Drucksache 275 und ein Alternativantrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN.

Stellvertretender Stadtpräsident Schmidt-Brodersen läßt über die beiden Anträge alternativ abstimmen.

Dabei erhält der Alternativantrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN 3 Ja-Stimmen und die Drucksache 275 die meisten Ja-Stimmen und ist damit angenommen.

zu Punkt 9 d der Tagesordnung



**DIE
GRÜNEN**

Ratsfraktion
Rathaus Kiel

Drucksache 302

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 19.08.86

A l t e r n a t i v - A n t r a g

Die Ratsversammlung möge beschließen:

Die Landeshauptstadt Kiel wird sich an der Durchführung der für 1987 geplanten Volkszählung nicht beteiligen.

Begründung: erfolgt mündlich.

gez. Niels Ahsbaks und Fraktion

f.d.R.



Drucksache 268

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 11.08.86

An das
Büro der Stadtpräsidentin
h i e r

Antrag zur Ratsversammlung am 21. August 1986
Schirmherrschaft für Nicaragua-Aufbauhelfer

A n t r a g

Die Ratsversammlung möge beschließen:

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel übernimmt die Schirmherrschaft über die gewerkschaftliche Baubrigade aus Kiel, die morgen ihre Arbeit in Jacinto Vaca in Nicaragua aufnimmt.

1. Vorbeugend und im Falle eines Angriffs auf diese Aufbauhelfer verpflichtet sich die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel, durch geeignete Maßnahmen eine möglichst breite Öffentlichkeit herzustellen, um das Leben und die Gesundheit der Freiwilligen und der in Jacinto Vaca lebenden Flüchtlinge zu schützen.
2. Die Ratsversammlung appelliert an die Bundesregierung, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um zu verhindern, daß die 'Contras' für ihre Überfälle Waffen aus der Bundesrepublik Deutschland erhalten, wie sie das Kommando trug, das im Mai die deutschen Aufbauhelfer entführte.
3. Die Ratsversammlung appelliert an Kongreß und Regierung der USA, die 'Contras' nicht länger zu unterstützen.
4. Die Landeshauptstadt Kiel unterstützt die Arbeit der gewerkschaftlichen Brigade in Nicaragua mit 2.000 DM.

Begründung: Bei der Entführung der acht Baubrigadisten aus Jacinto Vaca in Mai dieses Jahres zeigte es sich, daß die Öffentlichkeit, die u.a. Hans Wischnewski herstellen konnte, nicht nur der beste Schutz für die Entführten war, sondern auch die Entführer dazu brachte, ihre Opfer letztlich bedingungslos freizulassen. An der Baubrigade, die sich zur Zeit in Nicaragua aufhält, sind auch vier Freiwillige aus Kiel beteiligt. Die Übernahme der Schirmherrschaft durch die Ratsversammlung ist die beste Möglichkeit, von hier aus für ihren Schutz zu sorgen. Eine öffentliche Diskussion des Terrors der nach Nicaragua eindringenden Banden ist das, was die USA am meisten scheut.

gez. Claudia H o u t m a n und Fraktion

f.d.R.

Schmidt

Von Ratsherrin H o u t m a n wird getrennte Abstimmung der Ziffern 1. bis 4. beantragt.

Außerdem bittet sie, in der Einführung und in Ziffer 1. des Antrages zu streichen "Jacinto Vaca".

Abstimmung über die Ziffer 1:

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Abstimmung über die Ziffer 2.:

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Abstimmung über die Ziffer 3.:

Beschluß: Der Antrag wird bei mehreren Enthaltungen mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Abstimmung über die Ziffer 4.:

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Eine Gesamtabstimmung über die Drucksache 268 findet nicht statt.



Drucksache 269

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 12.08.86

An das
Büro der Stadtpräsidentin

-hier-

Betr.: Antrag zum Baugesetzbuch der Bundesregierung

Die Ratversammlung möge beschließen:

Der Rat fordert die Vertreter der Gemeinde im Deutschen Städtetag, Deutschen Städte- und Gemeindebund, Deutschen Landkreistag, Landschaftsverband, Regionalverband, Planungsverband auf, gegen den Entwurf des BAUGESETZBUCHES der Bundesregierung initiativ zu werden und eine ablehnende Stellungnahme zu veranlassen mit dem Ziel, daß die vorliegende Gesetzesfassung zurückgezogen und in einer überarbeiteten Fassung für mindestens eine weitere Legislaturperiode sorgfältig beraten wird.
Der jetzige Entwurf des Baugesetzbuches ist abzulehnen, weil

1. die angekündigten größeren Handlungsspielräume der Gemeinde nicht vorhanden sind,
2. die demokratische Bürgerbeteiligung in wichtigen Punkten zurückgedrängt und entwertet wird und
3. die Belange des Umweltschutzes nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Begründung:

Der bisher vorliegende Gesetzentwurf bietet zur Zeit keine Gewähr dafür, daß die zukünftigen und aktuellen Probleme der geordneten Entwicklung der Städte und Gemeinde berücksichtigt werden:

1. Spielräume der Gemeinden

Die angekündigte Ausweitung der Handlungsspielräume der Kommunen reduziert sich auf größeres Entgegenkommen gegenüber potentiellen Bauinvestoren. Die öffentliche Aufgabe einer geordneten Stadt- und Dorfentwicklung wird durch die geforderte "Baufreiheit" wieder zu einer Privatsache gemacht.

- Durch den Rückzug des Bundes aus der Finanzierung der Städtebauförderung werden die kommunalen Handlungsspielräume eher eingeschränkt, da nicht absehbar ist, ob die Bundesländer in gleicher Höhe einspringen werden. Vielmehr werden sich durch regionale und örtliche Unterschiede in der Finanzkraft die Entwicklungsunterschiede weiter verschärfen. Das Grundgesetzgebot der einheitlichen Lebensbedingungen wird ausgehöhlt.
- Die kommunalen Möglichkeiten zur Planverwirklichung werden beschnitten, da die Vorkaufsrechte eingeschränkt werden. Im Plangebiet bleiben sie auf Flächen des öffentlichen Bedarfs beschränkt, für Planaufstellungsgebiete entfallen sie vollständig. Besonders wichtig ist die Streichung des sog. preislimitierten Vorkaufsrechts, dessen Existenz allein schon auf örtliche Bodenmärkte preisregulierenden Einfluß nehmen kann.
- Die Änderung der Genehmigungspflicht von Bebauungsplänen durch Regierungsbehörden in eine reine Anzeigepflicht führt zu keiner Beschleunigung der Planaufstellung; vielmehr wird bei den Bürgern das Gefühl von Rechtssicherheit untergraben, da scheinbar keine Gegenkontrolle von kommunalen Entscheidungen mehr stattfindet.

2. Sicherung der Bürgerbeteiligung

Das Baugesetzbuch ist entgegen seiner Ankündigung kein Beitrag zur Entbürokratisierung, sondern grundlegende Bürgerbeteiligungsrechte werden zurückgedrängt. Das Baugesetzbuch leistet damit einen Beitrag zur Entdemokratisierung.

- Befreiungen von bestehenden Bebauungsplänen, die zuvor durch das Verfahren der Bürgerbeteiligung gelaufen sind, werden erleichtert. Befreiungen müssen zudem nicht mehr "städtebaulich gerechtfertigt" sein, sondern nur noch "vertretbar". Die Bürgerbeteiligung wird so nachträglich entwertet.
- Genehmigungen während der Planaufstellung sollen nicht mehr an das Kriterium der "Planreife" gebunden sein; in Zukunft soll bereits der Beschluß, einen Bebauungsplan aufzustellen, die ausreichende Grundlage für eine Baugenehmigung sein.
- Träger öffentlicher Belange sollen zukünftig parallel zur Bürgerbeteiligung ihre Stellungnahmen abgeben können. Dies erschwert die Bürgerbeteiligung wegen der in der Regel erheblichen Informationsvorsprünge der beteiligten Verwaltungseinrichtungen.
- Für Bürger besteht weiterhin kein Akteneinsichtsrecht in umweltrelevante Genehmigungsakten, Naturschutzverbände haben kein Verbandsklagerecht.

Das Ziel der Entbürokratisierung wird nicht erreicht, da viele Nutzungskonflikte bisher durch das Beteiligungsverfahren zumindest entschärft wurden. Nunmehr sollen Verwaltungsgerichte eine Aufgabe übernehmen, die eigentlich in einem demokratischen Prozeß geklärt werden soll.

3. Sicherung des Umweltschutzes

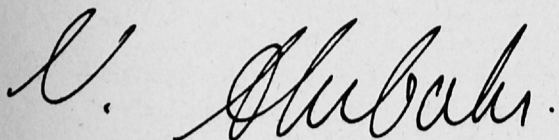
Die Belange des Umweltschutzes kommen im Gesetzesentwurf der Bundesregierung zu kurz, da jegliche Konkretisierung des neu in den Zielkatalog aufgenommenen Wunsches, mit Grund und Boden sparsam umzugehen, fehlt. Der Regierungsentwurf unterläßt die notwendige Neuregelung des Verhältnisses zwischen Bauleitplanung und einer querschnittsorientierten Landschaftsplanung, was die Nachrangigkeit der ökologischen Zielsetzungen im Planungsprozeß fest schreibt. Zur Lösung der innerstädtischen Nutzungskonflikte wäre die Installation wirkungsvoller Instrumente zur ökologischen Orientierung nötig, wie eine Verpflichtung zur Umweltverträglichkeitsprüfung geplanter Vorhaben und eine Überarbeitung der Baunutzungsverordnung zur Sicherung von Grün- und Freiflächen. Beides konnte in der Kürze der Zeit vom Bauministerium nicht geleistet werden.

Statt dessen soll in der Stadt die Lösung von Nutzungskonflikten in Gemengelagen einseitig zugunsten der Betriebe aufgelöst werden, Betriebsänderungen und -erweiterungen werden erleichtert, rechtliche Eingriffsmöglichkeiten auf die sogenannte Nachbarschaftsklage eingeengt. Zur Lösung der Konflikte in den Gemengelagen sind die Kommunen stärker als bisher auf das Instrument der Gewerbeaufsicht verwiesen, da das Bundesimmissionsschutzgesetz nur bei genehmigungspflichtigen Produktionen den "Stand der Technik" durchsetzen kann.

Eine Gefährdung des städtischen Umlandes geht von der geplanten Möglichkeit aus, sogenannte Splittersiedlungen durch Gemeindegliederung zu einem einheitlichen Bebauungsgebiet zusammenzufassen. Typische Siedlungsstrukturen würden damit durch Eigenheimneubauten aufgefüllt und damit ihrer lokalen Eigenart beraubt. Auch die Neufassung des Begriffs der Landwirtschaft, die z.B. die Pachtterhaltung erleichtert, wird das Umland der Städte noch stärker durch Reiterhöfe und ähnliche Freizeiteinrichtungen sowie deren Folgeeinrichtungen bzw. -wirkungen belastet werden.

In ländlichen Gebieten wird die Landschaft weiter zerstört werden, wenn bei sogenannten "Privilegierten Vorhaben im Außenbereich" die Erweiterung von Betrieben erleichtert wird. Bisher war die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz das Kriterium für die Genehmigung von Betriebserweiterungen; jetzt soll es nur noch die Angemessenheit zum vorhandenen Betrieb sein. Dabei kann auch gegen bestehende Flächennutzungs- und Landschaftspläne nach dem Bundesnaturschutzgesetz verstoßen werden. Damit erhalten besonders industrielle Landwirtschaftsbetriebe Konkurrenzvorteile, die zur weiteren Verdrängung von bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben führen werden.

Aus diesen Gründen muß sich, soll das BauGesetzbuch nicht umweltzerstörendes Stückwerk bleiben, eine auf Natur- und Landschaftsschutz ausgerichtete Überarbeitungsphase anschließen.



Niels Ahsbahr

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit bei mehreren Enthaltungen
a b g e l e h n t .

Zu Punkt 9g der Tagesordnung

An
das Büro der Stadtpräsidentin
hier



SPD-RATSFRAKTION KIEL

Drucksache 304

Kiel, 21. August 1986

Betrifft: Krise der Werften

A n t r a g

zur Sitzung der Ratsversammlung am 21. August 1986

Die Ratsversammlung möge beschließen:

1. Die Schiffbauunternehmen und die Zuliefererbetriebe in den norddeutschen Küstenländern befinden sich in der schwersten Krise seit ihrem Bestehen. Kiel als bedeutender Werftstandort mit den Werften Howaldtswerke Deutsche Werft AG und Paul Lindenau & Co. KG ist von dieser Entwicklung besonders stark betroffen und bedarf einer besonderen finanziellen Unterstützung durch den Bund und das Land, um langfristig die Leistungsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und die Arbeitsplätze zu sichern.

Bundes- und Landesregierung werden von der Kieler Ratsversammlung eindringlich aufgefordert:

- eine gesamtstaatliche, auf die norddeutschen Küstenländer abgestimmte, maritime Politik für Häfen, Seeschifffahrt, Meerestechnik, Meeresforschung und Schiffbau durchzusetzen und die Rahmenbedingungen nicht nur für die Schiffbauunternehmen sondern auch für die deutsche Seeschifffahrt zu verbessern;
- kurzfristig die notwendige großzügige finanzielle Unterstützung zur Erhaltung von Werftarbeitsplätzen sowie zur Schaffung alternativer industrieller Fertigung auf den Werften und an den Werftstandorten bereitzustellen. Dabei ist der Werftstandort Kiel entsprechend seiner Bedeutung und unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Strukturprobleme in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt vorrangig zu fördern. Nur dadurch ist weitere Massenarbeitslosigkeit zu verhindern.

2. **Konkret sind folgende finanzielle Hilfen unerlässlich u. überfällig:**

- für vorübergehende Auftragshilfen, um Beschäftigungseinbrüche zu verhindern, wenn Anschlußaufträge fehlen,
- für Umstrukturierungsinvestitionen auf den Werften, besonders wenn sie der Diversifikation dienen,
- für Forschung und Entwicklung,
- für den Ausbau von Arbeitsbeschaffungs-, Umschulungs- und Fortbildungsmaßnahmen in den Betrieben und für die Beteiligung an Vorruhestandsmodellen an den Werftstandorten,

- für lokale Beschäftigungsinitiativen.

3. Für die beiden Kieler Werften HDW und Lindenau, deren Existenz im "Lausen-Gutachten" nicht in Frage gestellt wird, stellen die finanziellen Belastungen aus abgelieferten Neubauten der Vorjahre, die nicht zu kostendeckenden Preisen realisiert werden konnten, ein besonderes Problem dar. Um die Wettbewerbsfähigkeit beider Werften zu verbessern, ist es dringend erforderlich, daß ihnen diese "Altlasten" von der Hand genommen werden. Hierzu erwartet die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel unverzüglich konkrete Hilfsangebote des Bundes und des Landes.
4. Öffentliche Unterstützung - vor allem des Bundes und des Landes - ist dringend notwendig, um die innovativen Kräfte im Bereich der hoch entwickelten Werfttechnologie zur Umstrukturierung, Diversifikation und Schaffung neuer Arbeitsfelder zu fördern. Hierzu bieten sich insbesondere eine aktive Beschäftigungspolitik und öffentliche Investitionen in den Bereichen Umweltschutz, Energieversorgung, Verkehr, Abwasserentsorgung und Trinkwasserversorgung an. Ein neues und erweiterungsfähiges Arbeitsfeld gibt es darüberhinaus in der Entwicklung alternativer Energie-Technologien, um einen Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie möglich zu machen.
5. Bei der Entwicklung neuer Arbeitsfelder müssen auch die Initiativen der Beschäftigten berücksichtigt werden. Am Werftstandort Kiel hat sich der "Verein zur Förderung sozialverträglicher und umweltschonender Produktionsinnovation" gegründet, der bereits in diesem Jahr von der Stadt Kiel mit dem Ziel der "Förderung von Projekten zur Rüstungskonversion" unterstützt wurde. Diese Unterstützung ist als kommunaler Beitrag zur Innovationsförderung fortzuführen.
6. Um den Absatz neuer Produkte, die von den Werften entwickelt und produziert werden, zu garantieren, ist zu prüfen, ob die norddeutschen Küstenländer gemeinsam mit den Kommunen eine "Abnahmegesellschaft" gründen. Der Magistrat wird beauftragt, diese Idee mit den kommunalen Spitzenverbänden und den Betroffenen zu konkretisieren.

Begründung:

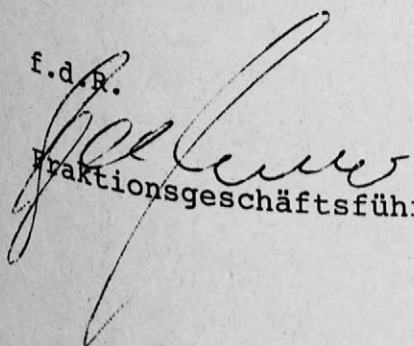
Die Situation der Werftindustrie ist weltweit gekennzeichnet durch Überkapazitäten, ruinösen Subventionswettbewerb und rückläufiges Schiffbauvolumen. Bundes- und Landesregierung haben dieser Entwicklung jahrelang tatenlos zugesehen. Sie haben es versäumt, rechtzeitig politische und wirtschaftliche Initiativen zur Umstrukturierung, Diversifikation und zum Aufbau alternativer Arbeitsplätze an den Werftstandorten zu ergreifen. Sie haben es versäumt, den volkswirtschaftlichen Stellenwert für eine nationale Schiffbau- und Schifffahrtspolitik zu formulieren. Der Schiffbau und die dazugehörigen Zuliefererbetriebe haben nicht nur eine Bedeutung

für den regionalen Arbeitsmarkt. Schiffbau und Schifffahrt haben - ähnlich wie Bergbau, Stahlindustrie oder Landwirtschaft - nationale Bedeutung. Die Bundesrepublik kann aus Sicherheits- und Versorgungsgründen auf eigenen Schiffbau nicht verzichten. Als eine der bedeutendsten Handelsnationen ist sie auf eine Handelsflotte angewiesen. Deshalb ist die finanzielle Unterstützung des Landes zur Aufrechterhaltung einer deutschen Schiffbauindustrie und für den Schiffbauexport unerlässlich. Wenn Bund und Land ihre finanzielle Unterstützung versagen, geht der Schiffbau in den norddeutschen Küstenländern unwiderruflich kaputt. Das hat auch das "Lausen-Gutachten" deutlich gemacht.

Die Landeshauptstadt Kiel als bedeutender Werftstandort spürt die Krise der Werften seit Jahren besonders hart. Der Kapazitätsabbau und die Massenentlassungen bei den Howaldtswerken Deutsche Werft AG in den vergangenen Jahren haben die Landeshauptstadt Kiel vor schwere wirtschaftliche, soziale und gesellschaftspolitische Probleme gestellt. Die Stadt Kiel hat durch den Ankauf des HDW-Betriebsgeländes Dietrichsdorf mit 24,5 Millionen DM erhebliche Vorleistungen erbracht, um die wirtschaftliche Situation von HDW zu stabilisieren, den Personalabbau zu stoppen und die Diversifikation zu fördern. Zwar wird der Werftstandort Kiel nicht in Frage gestellt; ein weiterer Personalabbau - wie er im "Lausen-Gutachten" für erforderlich erachtet wird - ist ohne qualifizierten Ersatz für die betroffenen Arbeitnehmer nicht zu verantworten. In diesem Zusammenhang ist es besonders enttäuschend und volkswirtschaftlich wenig sinnvoll, daß das im Besitz des Bundes und des Landes befindliche Werftunternehmen HDW im Rahmen seiner Diversifikation das zukunftssträchtige Tochterunternehmen HDW-Elektronik außerhalb Kiels ansiedelt.

gez. Holger Ipsen
Fraktionsvorsitzender
und Fraktion

f.d.B.


Fraktionsgeschäftsführer



Neue Drucksache 270

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 20.08.86

Entschliessungsantrag
Hilfe für die Werften

A n t r a g

Die Ratsversammlung möge beschließen:

Den Werftstädten in Schleswig-Holstein drohen kurz- und mittelfristig erneut Massenentlassungen im Schiffbau mit katastrophalen beschäftigungspolitischen Folgen für die Regionen. Die Rede ist von einem Abbau von rund einem Drittel der Werftkapazitäten, von einem rapiden Abbau von über 4.000 Werftarbeitsplätzen bis 1988 und weiteren Massenentlassungen ab 1988. Allein bei den Howaldtswerken Deutsche Werft (HDW) in Kiel droht die Vernichtung von ca. 1.000 Werftarbeitsplätzen. Auf mittlere Sicht gesehen ist sogar das Fortbestehen der Kieler Lindenau-Werft in Frage gestellt.

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel ist sich der schwierigen Entwicklung im Weltschiffbau bewußt, die die Werften weltweit erfaßt hat. Aber weder für die schleswig-holsteinischen Werften noch für die betroffenen Werftstädte und für die im Schiffbau beschäftigten Arbeitnehmer und deren Familien kann und darf der in Rede stehende Kapazitätsabbau eine Lösung sein.

I.

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel richtet daher folgende Forderungen an die Regierungen in Bonn und in Kiel:

1. Der Schiffbau in Schleswig-Holstein muß erhalten bleiben. Die Ratsversammlung verweist in diesem Zusammenhang auf die von der IG Metall Bezirksleitung Hamburg im Juli 1986 vorgeschlagenen Fördermaßnahmen für den zivilen und Handelsschiffsneubau, deren Realisierung mit erheblichen Mit-

telaufwendungen des Bundes und der Länder garantiert werden kann.

2. Sofern eine Reduzierung der Werftkapazitäten angesichts der globalen Nachfrage- und Preisentwicklungen im Handelsschiffsneubau und angesichts der anhaltend tiefgreifenden Krise im seewärtigen Welthandel nicht mehr aufzuhalten ist, müssen schnellstmöglich Ersatzarbeitsplätze in vorhandenen Bedarfswirtschaften (z.B. Energieversorgung, Verkehrsbereich, Abfallwirtschaft, Umweltschutz, Stadt- und Dorferneuerung) geschaffen werden, deren Umfang die Zahl der abgebauten Arbeitsplätze mindestens kompensiert. Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel unterstützt in diesem Zusammenhang die von der IG Metall Bezirksleitung Hamburg im Juli 1986 vorgeschlagenen Fördermaßnahmen für Ersatzarbeitsplätze, für deren Verwirklichung Bundes- und Landesmittel in ausreichender Höhe bereitgestellt werden müssen. Darüberhinaus muß für den Erhalt aller Ausbildungsplätze auf den Werften Sorge getragen werden.

3. An der Erarbeitung künftiger "Werftenkonzepte" des Bundes und der Länder müssen die betroffenen Werftstandorte und -regionen, deren Gewerkschafts- und Wirtschaftsverbände sowie die betroffenen Belegschaftsvertretungen der Werften beteiligt werden, um eine ausreichende Berücksichtigung der regionalen Interessen zu gewährleisten.

II.

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel beschließt die Einrichtung einer städtischen "Innovationsstelle" unter Einbeziehung der Gewerkschaften und der IG Metall Arbeitskreise Neue Produktion in Kiel, deren Ziel u.a. die Verknüpfung des vorhandenen kommunalen Investitionsbedarfs mit dem Produktionsbedarfs der Werften und anderer gefährdeter Betriebe in Kiel sein soll.

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel beschließt die Einrichtung einer dieser "Innovationsstelle" zugeordneten Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Magistrats, der Fraktionen der Ratsversammlung, der Belegschaftsvertretungen und der IG Metall Arbeitskreise Neue Produktion bei der HDW Kiel und bei der KruppMaK Kiel sowie der Geschäftsführungen und der IG Metall, deren Aufgabe es sein soll, die kommunale Umsetzbarkeit der nachfolgend aufgeführten Lösungsansätze zu prüfen: Küstenstrukturprogramm des DGB, IGM Beschäftigungsprogramm Küste, Vorschläge der IGM Arbeitskreise Neue Produktion, Ergebnisse des Projekts "Arbeitskräfte-Pool" bei HDW, "Projekt '80" der Werften in Göteborg.

gez. Willi Voigt

f.d.R.

K. Sandberg

Als Beratungsunterlagen liegen zu diesem Tagesordnungspunkt vor ein Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - Drs. 270 -, der gegen eine Neue Drucksache 270, die mit der Zusammenstellung auf den Tisch gelegt wurde, auszutauschen ist und ein Antrag der SPD-Ratsfraktion, der bereits im Magistrat beschlossen und zu Beginn der Sitzung auf den Tisch gelegt worden ist.

Die Dringlichkeit für den im Magistrat beschlossenen Antrag der SPD-Ratsfraktion wurde bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Stadtpräsidentin R e y e r läßt zunächst über die Neue Drucksache 270 - Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - abstimmen.

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Stadtrat D i e k e l m a n n beantragt namens der CDU-Ratsherrenfraktion, im SPD-Antrag in Ziffer 1. in der vorletzten Reihe das Wort "die" und in Ziffer 4. den letzten Halbsatz "um einen Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie zu machen." zu streichen.

Stadtrat I p s e n beantragt sodann, zunächst über die Ziffern 1. bis 4. en bloc und dann einzeln über die Ziffern 5. und 6. abzustimmen.

Beschluß über die Ziffern 1. bis 4.: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht mit großer Mehrheit bei 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen.

Beschluß über die Ziffer 5.: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht mit großer Mehrheit bei 4 Enthaltungen.

Beschluß über die Ziffer 6.: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht mit großer Mehrheit bei 4 Enthaltungen.



Drucksache 271

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 11.08.86

An das
Büro der Stadtpräsidentin
hier

Antrag zur Ratsversammlung am 21. August 1986
Revision des Energieversorgungsvertrags zwischen den Stadtwerken Kiel und
der PreußenElektra/NWK

A n t r a g

Die Ratsversammlung möge beschließen:

1. Die Mitglieder der Landeshauptstadt Kiel im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG werden aufgefordert, im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG einen Beschluß herbeizuführen, der den Stadtwerke-Vorstand auf die Durchführung des Beschlusses der Ratsversammlung vom 22. Mai 1986 (Drucksache 159) für eine Revision der geschlossenen Energieversorgungsverträge verpflichtet.

Begründung: Die Ratsversammlung hat am 22. Mai 1986 u.a. beschlossen: "Die Ratsversammlung fordert den Vorstand der Stadtwerke Kiel AG auf, mit der Firma PreußenElektra Verhandlungen über eine Revision der geschlossenen Energieversorgungsverträge zu führen mit dem Ziel, daß die Strom- und Fernwärme-Versorgung der Landeshauptstadt Kiel auf der Basis vorhandener Kraftwerkskapazitäten in Kiel weitgehend den Stadtwerken Kiel AG übertragen wird. (...)"

Dieser Beschluß der Ratsversammlung hat leider nur empfehlenden Charakter ohne verbindliche Konsequenzen.

f.d.R.

Schmidisen

gez. Willi Voigt u. Fraktion

bitte wenden

Von der Ratsfraktion DIE GRÜNEN wird folgender Ergänzungsantrag gestellt:

"2. Die Mitglieder der Landeshauptstadt Kiel im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG werden aufgefordert, im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG einen Beschluß herbeizuführen, der den Vorstand beauftragt, Mittel der Stadtwerke vorzuhalten, um Aktivitäten außerhalb der Stadtwerke zu fördern, die sich mit den Alternativen zur herkömmlichen Energieproduktion beschäftigen."

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Bei der Beratung und Beschlußfassung haben die gewählten und entsandten Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter der Stadtwerke Kiel AG nicht mitgewirkt.



Drucksache 276

Rathaus
Zimmer 326
2300 Kiel 1
Telefon:
0431/901-2529

Kiel, den 19.09.86

Betreff: Baumschutzsatzung

A n t r a g

zur Sitzung der Ratsversammlung am 21.8.86

Die Ratsversammlung möge beschließen:

Grundlage für die Zahlung von Ersatzpflanzungen nach § 7 der Baumschutzsatzung und -verordnung sind die "Koch-Baumwert-Richtlinien".

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Kriterienkatalog von besonderen und Ausnahmefällen und deren Bemessung aufzustellen und dem Umweltausschuß zur Beschlußfassung vorzulegen.

Über die Einstufung als besonderer und Ausnahmefall ist der Umweltausschuß zu informieren.

Die Bürger werden über die Zahlungsgrundlage von Ersatzpflanzungen informiert, um Rechtsunsicherheiten zu vermeiden.

Begründung: Stadtbaurat Bartels hat einer Pressemeldung zufolge das Garten- und Friedhofsamt veranlaßt, einem zahlungsfähigen privaten Grundeigentümer nur einen Teil der Ersatzzahlungen abzuverlangen. Diese Ausnahme darf nicht zur Regel werden, da sonst schutzwürdige Bäume leichtfertig z.B. zur Aufwertung eines Grundstückes abgeholzt werden.

gez. Manfred Lang

f.d.R.

bitte wenden

Der Antrag wurde mit der Zusammenstellung auf den Tisch gelegt, die Dringlichkeit bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Stadtrat I p s e n beantragt Überweisung an den Umweltausschuß und den Bauausschuß.

Beschluß: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht einstimmig.

Zu Punkt 9 j der Tagesordnung



An
das Büro der Stadtpräsidentin
hier

Drucksache 303

SPD-RATSFRAKTION KIEL

Kiel, 20. August 1986

Betrifft: Veränderungssperre Nr. 33 für den B-Plan 763

Dringlichkeitsantrag

zur Sitzung der Ratsversammlung am 21. August 1986

Die Ratsversammlung möge beschließen:

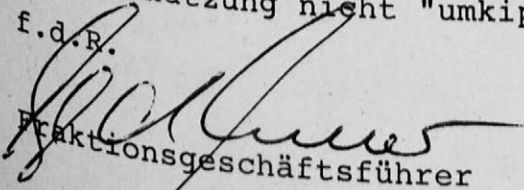
Die Veränderungssperre Nr. 33 wird dahingehend modifiziert, daß auch kulturelle und gastronomische Einrichtungen, soweit sie nicht im direkten Zusammenhang mit einer sportlichen oder gesundheitlichen Einrichtung stehen, der Veränderungssperre unterliegen. Der Beschluß der Ratsversammlung vom 22. Mai 1986 wird dementsprechend geändert.

Die Verwaltung wird beauftragt, im weiteren Verfahren des Bebauungsplans 763 die geänderte Zielrichtung zu berücksichtigen.

Begründung

Durch die Veränderungssperren Nr. 32 und 33 soll das Gewerbegebiet beidseitig vom Grasweg und Holzkoppelweg gesichert werden. Das geschieht mit den Veränderungssperren Nr. 32 für den B-Plan 753 und Nr. 33 für den B-Plan 763. Die Ratsversammlung hat durch Beschluß vom 22. Mai 1986 die Veränderungssperren dahingehend modifiziert, daß "kulturelle, gastronomische, sportliche und gesundheitliche Einrichtungen nicht mehr der Beurteilung der Veränderungssperren unterliegen." Damit sollte die Realisierung von zwei von privaten Betreibern geplanter Einrichtungen sichergestellt werden: Im B-Plan 753 ein Veranstaltungszentrum, das in der Öffentlichkeit unter dem Namen "Traumfabrik" bekannt geworden ist und im B-Plan 763 ein Eissportzentrum. Um dieses Ziel zu erreichen, muß die Veränderungssperre 33 konkretisiert werden. Das geschieht durch diesen Antrag. Die Veränderungssperre 32 bleibt unberührt. Damit wird unmißverständlich festgelegt, daß im Gewerbegebiet Grasweg/Holzkoppelweg lediglich zwei "Ausnahmen" von sogenannter traditioneller Gewerbenutzung zugelassen werden sollen: Im B-Plan 753 ein Veranstaltungszentrum und im B-Plan 763 ein Eissportzentrum mit den dazugehörigen sportlichen Einrichtungen. Damit wird auch garantiert, daß die in diesem Bereich vorhandene Gewerbenutzung nicht "umkippt".

f.d.R.


Fraktionsgeschäftsführer

gez. Holger Ipsen
Fraktionsvorsitzender

bitte wenden

Der Antrag der SPD-Ratsfraktion wurde mit einer Zusammenstellung auf den Tisch gelegt, die Dringlichkeit bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Ratsherr W u n d e r stellt namens der CDU-Ratsherrenfraktion zu diesem Tagesordnungspunkt folgenden Antrag:

"Die im Geltungsbereich der o. a. B-Pläne am 22. 5. 1986 von der Ratsversammlung beschlossenen Ausnahmen zu den o. g. Veränderungs-sperren werden wieder aufgehoben."

Stadtbaurat B a r t e l s wünscht, dazu eine Erklärung abzugeben. Er führt aber aus, daß er das nur in Nichtöffentlicher Sitzung tun kann.

Daraufhin wird beantragt, diesen Antrag in die Nichtöffentliche Sitzung zu ziehen.

Oberbürgermeister L u c k h a r d t gibt dazu eine Erklärung ab.

Daraufhin sind die SPD-Ratsfraktion und die CDU-Ratsherrenfraktion mit der Beratung in Nichtöffentlicher Sitzung einverstanden, so daß die erforderliche Mehrheit dadurch erreicht ist.

Stadtrat I p s e n beantragt namens der SPD-Ratsfraktion, den Absatz 1 des Dringlichkeitsantrages - Drucksache 303 - wie folgt neu zu fassen:

"Der Beschluß der Ratsversammlung vom 22. 5. 1986 wird hinsichtlich der Zielsetzung des B-Planes Nr. 763 aufgehoben.

Der Absatz 2 wird gestrichen und der Absatz 3 bleibt wie im Antrag angegeben."

Stadtpräsidentin R e y e r läßt sodann über den Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion abstimmen.

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit a b g e l e h n t .

Sodann Abstimmung über den geänderten Antrag der SPD-Ratsfraktion.

Beschluß: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht einstimmig.

Danach wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

Stadtpräsidentin R e y e r gibt den gefaßten Beschluß bekannt.

Vor Punkt 10. beantragt Stadtrat Diekelmann namens der CDU-Ratsherrenfraktion Vertagung der nachfolgenden Punkte der öffentlichen Sitzung und der Nichtöffentlichen Sitzung und Behandlung dieser Tagesordnungspunkte in einer Sondersitzung der Ratsversammlung am Mittwoch, dem 27. August 1986, Beginn 15.00 Uhr.

Damit sind die nachfolgenden Punkte vertagt.

Mit dem Termin der Sondersitzung sind alle Ratsmitglieder einverstanden.

Stadtpräsidentin R e y e r schließt daraufhin die Sitzung.

Stadt Kiel
der Oberbürgermeister
- Hauptamt -
1.) Widerspruch
2.) U.
Herrn Stadtrat
zurückgesandt

Kiel, den 27.8.1986

U. P. M.

i. V.

Sören
(Hochheim)

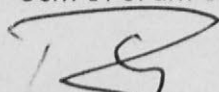
Sille Reyer
Stadtpräsidentin

A. Witt
Ratsherr

Schmitt-Bordemann
1. Stellv.
Stadtpräsident

E. H. Me
Ratsherr
Schriftführer

Karl Krumm
Ratsherr


Ratsherr

1. Je eine Abschrift der Kurzniederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung am 21.08.1986 erhalten das Büro der Stadtpräsidentin sowie das Rechnungsprüfungsamt zur Kenntnis.

2. Weitere Auszüge erhalten:

Öffentliche Sitzung

Von Punkt	1	der Niederschrift	Kein Auszug
" "	2	" "	" "
" "	3	" "	" "
" "	4	" "	" "
" "	5	" "	a) Büro Stadtpräsidentin z. K. b) 00 z. K. c) 01 z. K.
" "	6	" "	Kein Auszug
" "	7a	" "	a) 0B z. K. b) 00 z. K. c) 05 z. K.
* " "	7b	" "	40 z. K.
" "	8	" "	Kein Auszug
" "	9a	" "	a) 02.1 z. K. b) 07 z. K.
" "	9b	" "	a) Büro Stadtpräsidentin z. K. u. w. V. b) 00 z. K. u. w. V. c) 01 z. K. u. w. V. d) 72 z. K. u. w. V.
" "	9c	" "	a) 30 z. K. b) 90 z. K.
" "	9d	" "	a) 0B z. K. u. w. V. b) 04 z. K. c) 90 z. K. u. w. V.
" "	9e	" "	Büro Stadtpräsidentin z. K.
" "	9f	" "	a) 02 z. K. b) 60 z. K.
" "	9g	" "	a) 0B z. K. b) 72 z. K. u. w. V.
" "	9h	" "	a) 65 z. K. b) 92 z. K.

* 7c 67 z.K.
7d 81 z.K.

SITZUNG

Von Punkt 9i der Niederschrift

- a) 60 z. K. u. w. V.
- b) 67 z. K.
- c) 18 z. K. u. w. V.

" " 9j " " "

- a) Stadtbaurat z. K.
- b) 02 z. K. u. w. V.
- c) 61 z. K. u. w. V.

Über Auszug der Niederschrift über die Sitzung

des Magistrats

der Raterversammlung nicht-öffentlich

heute erhalten

3. Z.d.A.

A m :	Betrifft:	Unterschrift - Datum
Büro Stadtpräsident	Punkt: 9b, c	Kellermann 1911
Oberbürgermeister	Punkt: 7a, 9d, g	Kellermann 1911
Stadtbaurat	Punkt: 9j	Kellermann 1911
	Punkt:	
00	Punkt: 5a, 7a, 9a, b	Kellermann 1911
01	Punkt: 5a, 9b	Kellermann 1911
02	Punkt: 9a, b, c	Kellermann 1911
03	Punkt: Niederschrift	Kellermann 1911
04	Punkt: 9d	Kellermann 1911
05	Punkt: 7a	Kellermann 1911
06	Punkt: 9a	Kellermann 1911
07	Punkt: 9j	Kellermann 1911
08	Punkt: 9j	Kellermann 1911
09	Punkt: 9j	Kellermann 1911
10	Punkt: 9j	Kellermann 1911
11	Punkt: 9j	Kellermann 1911
12	Punkt: 9j	Kellermann 1911
13	Punkt: 9j	Kellermann 1911
14	Punkt: 9j	Kellermann 1911
15	Punkt: 9j	Kellermann 1911
16	Punkt: 9j	Kellermann 1911
17	Punkt: 9j	Kellermann 1911
18	Punkt: 9j	Kellermann 1911
19	Punkt: 9j	Kellermann 1911

S I T Z U N G

des Magistrats vom
 der Ratsversammlung vom 21. August 1986

Einen Auszug der Niederschrift über die Sitzung

des Magistrats
der Ratsversammlung (nicht-)öffentlich

heute erhalten:

A m t	Betrifft:	Unterschrift - Datum
Büro Stadtpräsidentin	Punkt: Niederschrift (wird u.a. geprüft), 5a, Punkt: 9b, e	Kühlmann 28/8.
Oberbürgermeister	Punkt: 7a, 9d, g	Kühlmann 28/8.
Stadtbaurats Bartels	Punkt: 9f	Alle 28/8. 86
	Punkt:	
00	Punkt: 5a, 7a, 9a, b	Greve 28/8.
01	Punkt: 5a, 9b	Kühlmann 28/8.
02	Punkt: 9a, f, j	SL 28/8.
03	Punkt: Niederschrift	Kühlmann 28/8.
04	Punkt: 9d	Rohr 28/8.
05	Punkt: 7a	Rut 29/8.
07	Punkt: 9a	Kühlmann 28/8.
18	Punkt: 9i	Kühlmann 28/8.
30	Punkt: 9c	Dag 28/8.
40	Punkt: 7b	Kühlmann 28/8.
60	Punkt: 9f, i	Alle 28/8. 86
61	Punkt: 9j	Alle 28/8. 86
65	Punkt: 9h	Reich 28/8. 88
67	Punkt: 7c, 9i	Loof 28/8.

Niederschrift

über die Sitzung der Ratsversammlung
am Donnerstag, den 21. August 1986, 14.30 Uhr
Rathaus, Ratssaal

Öffentliche Sitzung

Beginn: 14.41 Uhr

Ende: 21.46 Uhr

Sitzungsunterbrechung: 15.03 Uhr bis 15.13 Uhr
18.58 Uhr bis 19.20 Uhr
21.00 Uhr bis 21.37 Uhr - Nichtöffentliche
Sitzung -

Vorsitzende/r: Stadtpräsidentin Reyer
1. Stellv. Stadtpräsident Schmidt-Brodersen

Ratsmitglieder: Ahsbahs, Biallowons, Breitkopf, Diekelmann,
Diesel, Franz, Gerlach, Dr. Graner, Dr. Haass,
Frau Houtman, Ipsen, Jaehnike, Johanning,
Kaiser, Kempe, Frau Krabbenhöft, Krumrey,
Dr. Lang, Frau Lange, Lange, Frau Lentz,
Löwner, Moriz, Frau Pfitzner, Raupach,
Dr. Reimers, Frau Reyer, Röpstorff, Rösser
Rogacki, Rüdell, Schmidt-Brodersen,
Dr. Schöning, Frau Schuckenböhmer, Schultz,
Frau Siebke, Frau Sievers, Silz, Prof.
Spickhoff, Stein, Tovar, Tschorn, Ubben,
Vimmer, Voigt, Weidling, Witt, Wunder,
Dr. Zimmermann-Stock.

Anwesende hauptamtliche
Magistratsmitglieder: Oberbürgermeister Luckhardt,
Bürgermeister Hochheim, Stadtbaurat Bartels,
Stadtrat Schroedter, Stadtrat Möller,
Stadtschulrat Zimmer

Es fehlen
entschuldigt: Stadtrat Diesel, Ratsherr Kempe,
Ratsherr Dr. Schöning

Außerdem sind
anwesend: Mitglieder der Ortsbeiräte, Amtsleiter und
weitere Mitarbeiter der Landeshauptstadt Kiel

1. Schriftführer: Ratsherr Ubben, Ratsherr Röpstorff,
2. Schriftführer: Ratsherr Witt, Ratsherr Dr. Zimmermann-Stock

Die Niederschrift
wurde gefertigt von: Frau Greve

1) Eröffnung der Sitzung durch die Stadtpräsidentin

Stadtpräsidentin Reyer (SPD) eröffnet die Sitzung der Ratsversammlung und begrüßt die Teilnehmer.

Sie trägt vor, daß sich 3 Ratsmitglieder entschuldigt haben, so daß 46 Ratsmitglieder anwesend sein müßten.

Sie stellt damit die Beschlußfähigkeit fest.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird die Sitzung mit einer Feierstunde aus Anlaß des 100. Geburtstages von Otto Eggerstedt und des 110. Geburtstages von Wilhelm Spiegel begonnen.

Stadtpräsidentin eröffnet die Feierstunde mit folgenden Worten:

"Es kommt nicht häufig vor, daß wir unser politisches Tagesgeschäft unterbrechen, um eine Fest- oder Gedenksitzung der Ratsversammlung abzuhalten.

Die Verleihung des Kulturpreises z. B. gehört zu den regelmäßigen Festsitzungen und ist ein Höhepunkt im Sitzungsablauf eines jeden Jahres geworden.

Gedenkstunden für die Bürger unserer Stadt sind da schon seltener.

Dennoch bleibt die Aufgabe, wieder ein engeres Verhältnis zu unserer Geschichte und der damit verbundenen geschichtlichen Verantwortung zu finden und ständig zu verbessern.

Denn gerade aus der Geschichte stehen uns Erfahrungen zur Verfügung die wir - insbesondere in den wichtigen Fragen unseres Lebens - nicht ungenutzt lassen sollten.

Darüber hinaus ist es geradezu unzulässig, sich aus der Haftung der Geschichte zu entlassen, d. h. Geschichte zu verdrängen.

Die Voraussetzungen, unsere Vergangenheit anzunehmen, sind günstig. Ein gesteigertes Interesse an unserer jüngeren Geschichte hat sich z. B. jüngst bei der Besinnung auf den 40. Jahrestag der Beendigung des Krieges in Europa und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft im vorigen Jahr gezeigt, und Bundespräsident v. Weizsäcker hat mit seiner Rede über alle Parteien und Grenzen hinweg eine große Beachtung gefunden.

Auch der 50. Jahrestag der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 hat zu vielen Rückblicken Anlaß gegeben.

Weimars Schicksal und der Weg in den Nationalsozialismus beunruhigen uns bis heute.

So hat auch die Ratsversammlung am 10. März 1983 der widerrechtlichen Besetzung unseres Rathauses durch die Nationalsozialisten vor damals 50 Jahren gedacht.

Meine Damen und Herren,

an unserem Rathaus, das vor genau 75 Jahren als wilhelminischer Repräsentationsbau eingeweiht wurde, lassen sich die Spuren unserer

jüngeren Geschichte ablesen.

Durch seine Ausstattung sind wir ständig von "Geschichte" umgeben.

Wir nehmen sie vielleicht kaum noch wahr, weil sie sich für uns schon so alltäglich darstellt.

Lassen Sie mich einige dieser Alltäglichkeiten kurz streifen, zumal sie mich zum Anlaß der heutigen Gedenkstunde führen.

Gleich am Haupteingang des Rathauses erinnern die beiden Wandbilder von Ludwig Dettmann an den fast beispiellosen Aufstieg Kiels zur Großstadt um die Jahrhundertwende.

Die Wandreliefs im Erdgeschoß gegenüber der Stadtkasse rufen die Erinnerung an eine enorme Leistung unserer Bürger wach, die nach 1945 - so der Titel des Kunstwerkes von Alwin Blaue und Fritz Düring - "eine neue Stadt bauten", die Stadt, in der wir heute leben.

Und die Gedenkhalle in unmittelbarer Nähe mit der künstlerischen Arbeit von Werner Lange erinnert uns an die Toten und Opfer der Weltkriege und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Auch hier im Ratssaal, in den wichtigen Sitzungsräumen und im Foyer sind wir von Geschichte fast bedrängt.

Sie blickt mittels der Portraits unserer alten Könige und Herzöge sowie der wichtigen Repräsentanten unserer Selbstverwaltung förmlich auf uns herab.

Wir sollten mehr von diesen Männern und Frauen wissen, uns mit ihrer Politik auseinandersetzen und gegebenenfalls von ihnen lernen. Viele können Vorbild sein.

Meine Damen und Herren,

wir gedenken heute zweier Männer, die für viele ein solches Vorbild abgeben.

Einer von ihnen ist in unserer Portraitgalerie vertreten, gemalt von Nils Brodersen.

Nach dem anderen ist eine Straße in der Altstadt benannt; Wilhelm Spiegel wurde vor 110 Jahren, Otto Eggerstedt vor genau 100 Jahren geboren.

Beide waren engagierte Sozialdemokraten. Beide erlitten das gleiche Schicksal, indem sie von den Nationalsozialisten auf erschütternde Weise ums Leben gebracht wurden.

Beider streitbarer Einsatz für die Demokratie und die Trauer, die durch ihre Ermordung in uns ausgelöst wird, stehen heute im Mittelpunkt unserer Gedenkstunde.

Wir gedenken damit gleichzeitig - unabhängig von Herkunft, religiösen und politischen Anschauungen - all der Demokraten, die sich in ähnlicher Weise gegen das menschenverachtende System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft eingesetzt haben und wegen ihrer

politischen und religiösen Überzeugungen sterben oder leiden mußten.

Wir rücken aber gleichzeitig von denen ab, die sich damals schwere und schwerste Verbrechen haben zuschulden kommen lassen; wir rücken insbesondere ab von den bis heute Unverbesserlichen.

Otto Eggerstedt verbrachte seine Jugend in Kiel, einer Stadt, die sich in einem rasanten Tempo zu einer Industriemetropole entwickelte.

Gleichzeitig konnte die organisierte Arbeiterschaft nach Jahren der Unterdrückung in wachsendem Maße Einfluß auf die Gestaltung des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens gewinnen.

Am 27.08.1886 in einfachen Verhältnissen hier an der Förde geboren, erlebte der Jugendliche, der schon früh Kontakt zur Arbeiterbewegung gefunden hatte, diese Serie von Erfolgen.

Einen der größten gelang den Sozialdemokraten mit der Reichstagswahl 1903: Der sozialdemokratische Kandidat Carl Legien siegte erstmals im Kieler Wahlkreis über seinen liberalen Gegner und zog in den Reichstag ein.

Otto Eggerstedt sollte später einmal die Nachfolge Legiens antreten.

Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg dürfte den jungen Eggerstedt, der zunächst die Mittelschule besuchte und dann das Bäckerhandwerk erlernt hatte, mit Zuversicht und Vertrauen in die Kraft der eigenen Ideale erfüllt haben.

Bevor die Ernüchterung einsetzte, wird auch er am 1. August 1914 mit Überzeugung, wenn nicht Begeisterung, für Deutschland ins Feld gezogen sein.

Nach vierjährigem Frontdienst in seine Heimatstadt zurückgekehrt, vertrat er als Parteisekretär, als Stadtverordneter und schließlich als Reichstagsabgeordneter der Mehrheitssozialdemokraten die Grundsätze der parlamentarischen Demokratie.

Ebenso energisch wandte er sich gegen diejenigen rechtskonservativen und rechtsradikalen, die das Rad der Geschichte zurückdrehen wollten.

Er bezog Stellung zu aktuellen politischen Fragen der jungen Republik von Weimar; sein besonderes Interesse galt den Problemen seines Wahlkreises, so etwa der Krise im Schiffbau in den zwanziger Jahren.

Nicht ohne Widerspruch in den eigenen Reihen blieb dagegen sein nationaler Standpunkt, den er heftig vertrat, als die französische Armee 1923 in das Ruhrgebiet einmarschierte.

Aber auch erfreuliche Pflichten gab es, die ein Licht auf die Hoffnungen jener Zeit warfen: Eggerstedt sprach in Kiel zur Eröffnung der Kinderrepublik Seekamp im Juli 1927.

Es handelte sich dabei sozusagen um das erste sozialistische Ferienlager. Übrigens engagierte sich mit ihm auch der junge Andreas Gayk maßgeblich an der Konzeption und Organisation dieses Jugendlagers.

Neben dem Einsatz im politischen Tagesgeschäft sollte eine andere Seite seines Wesens nicht unberücksichtigt bleiben.

Der vielseitig Interessierte fand Zeit, seine journalistischen Ambitionen zu pflegen. In der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung finden sich eine Reihe von biographischen Skizzen über Reichstagsabgeordnete, die Eggerstedt verfaßt hat.

Noch einmal konnte Otto Eggerstedt seinen politischen Wirkungskreis in der allzu kurzen Phase politischer Stabilität in der Weimarer Republik erweitern, als er im Jahre 1927 zum Leiter des Polizeiamtes in Wandsbek und zwei Jahre später zum Polizeipräsidenten von Altona ernannt wurde.

Er machte es sich in seinem Amt zur Pflicht, politischer Gewalt von rechts und links mit aller Schärfe entgegenzutreten.

Allein die bürgerkriegsähnlichen Zustände, die bald eintraten, zu beenden, vermochte auch er nicht: Am 17. Juli 1932, dem sogenannten "Altonaer Blutsonntag", forderten heftige Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten achtzehn Tote und zahlreiche Verletzte.

Dieser Vorfall diente unter anderem der rechtskonservativen Reichsregierung von Papen wenige Tage später, am 20. Juli 1932, zum Vorwand, die preußische Regierung unter Ministerpräsident Otto Braun zu stürzen.

Sie galt als die letzte demokratische Bastion im Reich.

Auch Eggerstedt wurde seines Amtes als Polizeipräsident von Altona enthoben.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung entschloß er sich - entgegen vieler Warnungen seiner Freunde -, in Deutschland zu bleiben.

Ob er noch an die Möglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes gegen Hitler geglaubt hat? Wir wissen es nicht.

Der erfahrene Politiker dürfte die Chancen dafür wohl recht gering eingeschätzt haben, nachdem die letzte große Gelegenheit zum Generalstreik nach dem erwähnten Staatsstreich gegen Preußen verpaßt worden war.

So konnten die Nationalsozialisten den inzwischen an einem Nervenleiden Erkrankten aus dem Krankenhaus heraus verhaften.

Am 10. August 1933 wurde er mit zahllosen anderen politischen Häftlingen in das Konzentrationslager Esterwegen in der Nähe des niedersächsischen Papenburg an der Ems gebracht.

Der aufrechte Demokrat und kompromißlose Bekämpfer des Faschismus war im Lager sogleich ein "prominenter Mann" und hatte verstärkt unter den Schikanen der Wachmannschaften zu leiden.

An einem Sonnabend, dem 12. Oktober 1933, wurde er heimtückisch ermordet.

Es gibt Berichte von Zeitzeugen, die die Rekonstruktion der Tat erlauben:

Beim Holz sammeln, zu dem er eigens abkommandiert worden war, erschöß ihn der SS-Scharführer Theodor Groten.

"Auf der Flucht erschossen!" lautete die lakonische protokollarische Lüge der SS-Lagerverwaltung.

So verschieden Otto Eggerstedt und Wilhelm Spiegel ihren individuellen Anlagen und ihrer Herkunft nach waren, so ähnlich verliefen ihre Schicksalswege.

Die Nazis machten keinen Unterschied zwischen ihren politischen Gegnern: dem Sozialdemokraten mit dem sogenannten "nordischen Aussehen" und dem Sozialdemokraten jüdischen Glaubens.

Wer war Wilhelm Spiegel? Der Sohn eines Möbelgroßhändlers wurde am 22.06.1876 in Gelsenkirchen geboren.

Er ließ sich nach dem Jurastudium als Anwalt in Kiel nieder.

Zehn Jahre älter als Otto Eggerstedt, wurde er schon im Jahre 1911 Mitglied der hiesigen Stadtverordnetenversammlung.

Von Wilhelm Spiegel sagte man, er sei Sozialdemokrat geworden aufgrund eines Wesenszuges, der für den Charakter und die Grundhaltung seiner Persönlichkeit prägend wirkte: des ausgeprägten Gerechtigkeitsempfindens.

In der Übernahme von Parteiämtern war er eher zurückhaltend. Von 1919 bis 1924 war er Stadtverordnetenvorsteher, doch die Aufforderung Eggerstedts zur Kandidatur für das Bürgermeisteramt lehnte er ab. Der in der Öffentlichkeit distanziert wirkende Wilhelm Spiegel machte sich insbesondere als Strafverteidiger einen Namen.

Seine Klientel stammte überwiegend aus den Kreisen der Arbeiterschaft. Seine Fähigkeiten, besonders sein Verhandlungsgeschick, führten ihn dennoch, wenn es darauf ankam, in den Brennpunkt des Geschehens:

Während des Kapp-Putsches im März 1920 erwirkte er freien Abzug für Angehörige des rechtsradikalen Freikorps Löwenfeld, das von den Arbeitern in der Schiff- und Maschinenbauschule eingeschlossen war, und verhinderte dadurch weiteres Blutvergießen in Kiel.

Auch Wilhelm Spiegel war als ein intelligenter Vertreter von Rechtsstaatlichkeit und demokratischen Grundstätzen, den Nationalsozialisten von Anfang an verhaßt.

Diejenigen, die politische Auseinandersetzungen nur mit Gewalt auszutragen vermochten, steigerten ihren Haß gegen den Anwalt, als er Verteidigung des Chefredakteurs Wurbs im aufsehenerregenden Prozeß: Hitler gegen die Schleswig-Holsteinische Volkszeitung kurz vor der Machtergreifung übernommen hatte.

Bald darauf, in der Nacht zum 12. März 1933, der Nacht zum Sonntag, an dem die letzten Kommunalwahlen in Kiel stattfinden sollten - zu diesem Zeitpunkt waren sie nicht mehr als eine Wahlfarce - bekehrten zwei SA-Männer, sogenannte "Hilfspolizei", Einlaß in das Haus des Rechtsanwaltes im Forstweg 42.

Als Spiegel beide Männer einließ, ermordeten sie ihn durch einen Schuß in den Hinterkopf.

Die Wähler in Kiel erfuhren am nächsten Tag aus der Zeitung, daß einer ihrer Kandidaten ermordet worden war.

Wie sehr auch in Kiel im öffentlichen Bewußtsein Unrecht zu "Recht" geworden war, zeigte ein Auszug aus einem Pressekommentar zu diesem Mordfall:

"Rechtsanwalt Spiegel hat sich wiederholt in seinem Beruf so stark für den Marxismus gegen die nationale Bürgerschaft engagiert, daß er die Konsequenzen, die ihm aus persönlicher, von ihm selbst hervorgerufener Gegnerschaft erwachsen, eventuell auch mit seinem Leben tragen muß."

Diese Rechtfertigung des politischen Mordes enthielt somit bereits ein halbes Geständnis.

Dennoch bemühte sich die NSDAP-Führung im Kieler Rathaus angestrengt, den Kommunisten die Tat in die Schuhe zu schieben und jede Verbindung zu den Mördern zu bestreiten.

Es liegt eine Ironie des Schicksals darin, daß das Verbrechen an diesem Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit - im Unterschied zum Mord an Eggerstedt - auch nach dem Kriege niemals vollständig aufgeklärt werden konnte.

Es ist aber auch kennzeichnend und ein trauriges Beispiel für die zögerliche Aufarbeitung der NS-Zeit in den 50er Jahren.

Für eine Verarbeitung solcher Vorgänge im Bewußtsein der Menschen reicht es allerdings nicht aus, die Mörder zu bestrafen.

Es geht vielmehr darum, das Bewußtsein für Recht und Freiheit in einer sich ständig wandelnden Welt stets aufs neue zu erleben und zu bewahren und sich vor ignoranten Haltungen in jeglicher Verkleidung zu schützen.

Das Gedenken an Otto Eggerstedt und Wilhelm Spiegel möge uns helfen, diese Herausforderungen zu bestehen.

Meine Damen und Herren,

als Otto Eggerstedt am 15. März 1933 am Grabe seines ermordeten

Weggenossen Wilhelm Spiegel stand, hatte er gesagt:

"Die Erinnerung an Dich wird leben, so lange uns noch ein Herz für die Freiheit schlägt!

Und für die Freiheit werden in Deutschland Herzen schlagen, bis sie wieder Gemeingut des ganzen Volkes geworden ist.

Und wir werden sie dann als Erbe unseres Toten, als Erbe auch Deines Wirkens, besser zu werten und zu schützen wissen als bisher."

Das stumme Geleit, mit dem die Kieler Arbeiter ihrem Mitkämpfer die letzte Ehre erwiesen, war zugleich die letzte Demonstration gegen die neuen Machthaber.

Das Scheitern der politischen Hoffnungen der demokratischen Kräfte in Deutschland war offenkundig geworden.

Auch die Menschen in Kiel haben in unterschiedlicher Weise an dieser Entwicklung teilgehabt und sie erlitten.

Viele Namenlose kämpften wie Eggerstedt und Spiegel für Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde.

Aber nicht alle haben auf ihrem Weg ein solches Maß an persönlicher Integrität bewahren können, wie diese beiden.

In jener Zeit der falschen Propheten und des Opportunismus, Erscheinungen, die auch heute noch nicht der Vergangenheit angehören, setzten die beiden Zeichen; ja, sie können uns - wie ich eingangs schon sagte - zu Vorbildern werden.

Und ohne Vorbilder kann eine freie demokratische Gesellschaft auch heute nicht auskommen."

2)

Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung zu der heutigen Sitzung ist rechtzeitig zugestellt worden.

Es haben sich wiederum mehrere Änderungen ergeben.

Mit einer Zusammenstellung wurden zusätzlich auf den Tisch gelegt:

Für die öffentliche Sitzung

Zu Punkt 7. Kleine Anfragen

Zu c) Reiterwege zwischen Pries und Schilksee - Drs. 241 -
Eine Anfrage
der CDU-Ratsherrenfraktion

Zu d) Nutzungskonzept Ostuferhafen - Drs. 299 -
Eine Anfrage
der Ratsfraktion DIE GRÜNEN

- Zu Punkt 9. Anträge der Fraktionen
- Zu d) Kostenerstattung für die Volks- zählung 1987 - Drs. 302 -
Ein Alternativantrag
der Ratsfraktion DIE GRÜNEN
- Zu g) Hilfe für die Werften - Drs. 270 -
Ein geänderter Antrag - Neue
der Ratsfraktion DIE GRÜNEN Drs. 270 -
Ein vom Magistrat beschlossener Antrag
der SPD-Ratsfraktion
- Zu i) Baumschutzsatzung - Drs. 276 -
Ein Antrag
der Ratsfraktion DIE GRÜNEN
- Zu j) Veränderungssperre Nr. 33 für den - Drs. 303 -
B-Plan 763
Ein Antrag
der SPD-Ratsfraktion

Für die Nichtöffentliche Sitzung

- Als Punkt 5. Überplanmäßige Ausgabe bei Vermögens- - Drs. 301 -
planstelle 0801
Die Vorlage

Bei den auf den Tisch gelegten Anträgen und Vorlagen handelt es sich mit Ausnahme der Punkte 9d) und 9g) um dringende Angelegenheiten, zu deren Anerkennung eine 2/3 Mehrheit erforderlich ist.

Widerspruch dagegen wird nicht erhoben.

Damit ist die Dringlichkeit in allen Fällen anerkannt.

Weitere Änderungen haben sich durch die gestrige Magistrats-
sitzung ergeben:

Für die Öffentliche Sitzung

- Der Punkt 21. Ausweisung von Wohnflächen im Flächen- - Drs. 283 -
nutzungsplan, 96. Änderung
wurde auf Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion
zurückgestellt.
- Der Punkt 31. Bebauungsplan Nr. 638 für das Baugebiet - Drs. 293 -
Kiel-Mettenhof
wurde auf Antrag der SPD-Ratsfraktion
zurückgestellt, um noch den Ortsbeirat
zu hören.

Der Punkt 34. Bebauungsplan Nr. 686 für das Baugebiet - Drs. 226 - Kiel-Gaarden

wurde auf Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion vertagt.

Weitere Änderungen zur Tagesordnung liegen bisher nicht vor.

Ratsherr Ahsbahs (DIE GRÜNEN) beantragt, den Punkt 1. der Nichtöffentlichen Sitzung in Öffentlicher Sitzung zu beraten.

Dieser Antrag wird bei 4 Ja-Stimmen mit großer Mehrheit abgelehnt.

Weitere Änderungen zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

Damit ist die Tagesordnung in der geänderten Form genehmigt.

3) Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 12., 18. und 26. Juni 1986

Die Niederschriften über die Sitzungen der Ratsversammlung am 12., 18. und 26. Juni 1986 haben im Büro der Stadtpräsidentin ausgelegen.

Einwendungen wurden nicht erhoben.

Damit sind die Niederschriften genehmigt.

4) Geschäftliche Mitteilungen der Stadtpräsidentin

Es liegen keine Geschäftlichen Mitteilungen vor.

5) Geschäftliche Mitteilungen

a) Wiederwahl des hauptamtlichen Oberbürgermeisters Karl-Heinz Luckhardt (Widerspruchsverzicht des Innenministers)

Kenntnis genommen. Ein Abdruck dieser allen Mitgliedern der Ratsversammlung vorliegenden Geschäftlichen Mitteilung des Personalamtes ist in der dieser Niederschrift vorgehefteten Kurzniederschrift enthalten.

6) Bürgeranfragen

Stadtpräsidentin Reyer (SPD) trägt vor, daß zwei Bürgeranfragen zur Sitzung eingereicht worden sind, die nach den Regeln über die Einführung einer Bürgerfragestunde nicht zugelassen werden konnten, weil ein entsprechender Gegenstand bereits auf der Tagesordnung steht.

7) Kleine Anfragen

a) Kieler-Woche-Eröffnung; hier: Polizeieinsätze - Drs. 253 -

Hierzu liegt folgende Kleine Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

1. Auf wessen Betreiben und weshalb hat die Polizei vom Balkon des Rathauses aus die Personen fotografiert, die zur Kieler-Woche-Eröffnung mit Transparenten gegen die Anwesenheit der Bundesgesundheitsministerin und für die Stilllegung der Atomanlagen demonstriert haben?
2. Auf wessen Betreiben und weshalb hat die Polizei einigen Teilnehmern, wie z. B. den Mitgliedern des Seniorenschutzbundes "Graue Panther", die Transparentstäbe abgenommen und anderen Teilnehmern mit Transparenten den Zutritt zum Rathausplatz verwehrt?
3. Auf wessen Betreiben und weshalb hat die Polizei die von Mitgliedern der "Robin-Wood"-Gruppe auf dem Rathausurm ausgehängten Transparente entfernt und beschlagnahmt und die Personalien der Teilnehmer der "Robin-Wood"-Aktion festgestellt?
4. Trifft es zu, daß die og. Einsätze der Polizei bzw. der unter Frage 3 aufgeführten Polizeieinsätze auf Veranlassung Oberbürgermeister Luckhardts nach Absprache mit Ministerpräsident Barschel erfolgt sind bzw. ist?"

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) beantwortet die Anfrage im Namen des Magistrats.

Die Antwort ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigefügt.

Ratsherr Dr. Lang (DIE GRÜNEN) beantragt namens der Ratsfraktion DIE GRÜNEN Aussprache und begründet das damit, daß die öffentliche Diskussion in dieser Angelegenheit heute stattfinden muß. Im Kieler-Woche-Hauptausschuß sei die Antwort von Oberbürgermeister Luckhardt nicht gegeben worden. Es scheint, als sei eine Aussprache hierüber nicht erwünscht, da die Stadt die Polizeieinsätze offenbar billige.

Das Vertrauen zwischen Bürger und Staat ist massiv gestört. Er geht in diesem Zusammenhang auch auf das Verhalten der Polizei in Brokdorf, während der Demonstration vor dem Kennedy-Haus und anläßlich des Mauerbaus ein.

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) erklärt, daß er die Antwort im Kieler-Woche-Hauptausschuß nicht gegeben hat, da diese nach der Geschäftsordnung erst in der Ratssitzung gegeben wird. Er kritisiert außerdem den Stil der Anfrage, in der bereits Vorverurteilungen enthalten sind.

Ratsherr Dr. Lang (DIE GRÜNEN) führt zur Geschäftsordnung der Ratsversammlung aus, daß die Ausschüsse vorberreitend tätig sein sollen. Laut Auskunft des Oberbürgermeisters soll der Kieler-Woche-Hauptausschuß sich kritisch mit der

Kieler Woche auseinandersetzen.

Die Antwort des Oberbürgermeisters ist seiner Meinung nach sehr dünn ausgefallen.

Ratsherr Voigt (DIE GRÜNEN) erklärt, daß die Kommunikationsstruktur zwischen Stadt und Polizei zur Debatte steht. Er selbst habe während der Eröffnungsfeier Fotos gemacht von Polizisten in Zivil, die vom Balkon des Rathauses aus mit Videokameras die Teilnehmer gefilmt haben. Irgendjemand müsse die Beamten schließlich ins Rathaus gelassen haben.

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) betont, daß er die Antwort im Namen des Magistrats gibt. Er schlägt den GRÜNEN vor, mit der Polizei zu sprechen bezüglich der Fragen, die die Stadt nicht beantworten kann, da sie der falsche Adressat ist.

Ratsherr Dr. Lang (DIE GRÜNEN) ist der Meinung, daß der Magistrat als Mitglied des Polizeibeirates in der Lage ist, Informationen zu bekommen.

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) weist darauf hin, daß die von ihm vorgetragene Antwort keine Wertung der Polizeieinsätze enthält.

Stadtrat Möller (SPD) führt aus, daß es zwischen dem Oberbürgermeister als Hausherr und der Polizei bestimmt Gespräche über eine Polizeipräsenz bei der Eröffnungsfeier gegeben hat, nicht aber über die konkreten Einsätze.

Abschließend appelliert er an alle, Demonstrationen grundsätzlich anzumelden.

Stadtrat Johanning (SPD) bedauert, daß die Eröffnung seit einigen Jahren wieder auf dem Balkon des Rathauses stattfinden muß. Zur diesjährigen Eröffnung führt er aus, daß das Pfeifen und das Ausrollen der Transparente die Mehrheit der Besucher gestört hat. Schon dadurch sei die Polizeipräsenz gerechtfertigt.

Er selbst war während der Verhandlungen mit den Demonstranten auf dem Rathaustrum und kann bestätigen, daß die Gespräche ruhig und sachlich geführt wurden.

Stadtrat Johanning ist abschließend der Meinung, daß das Hausrecht von Seiten des Oberbürgermeisters bzw. des Hauptamtleiters ausgeübt werden mußte, da sich die Demonstranten illegitim Zugang zu Räumen des Stadtarchivs verschafft haben.

Kenntnis genommen.

b) Situation der Asylbewerber/innen, Runderlaß des Sozialministeriums vom 20. Juni 1986

- Drs. 274 -

Hierzu liegt folgende Kleine Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

"Bezug nehmend auf den Runderlaß der Sozialministerin des

Landes Schleswig-Holstein vom 20. Juni 1986
- IX 222c-483.5050.10 - frage ich den Magistrat:

1. Wieviele Asylbewerber/innen leben zur Zeit in Kiel und wie sind sie untergebracht (z. B. Sammelunterkünfte, Einzelwohnungen)?
2. Wie wird die Landeshauptstadt Kiel auf die von der Sozialministerin des Landes Schleswig-Holstein geforderten Änderungen im Runderlaß reagieren?
 - a) Wie verhält sich die Landeshauptstadt Kiel zu der Forderung nach grundsätzlicher Unterbringung der Asylbewerber/innen in Gemeinschaftsunterkünften?
 - b) Wie verhält sich die Landeshauptstadt Kiel zu der Forderung nach Begrenzung der Barleistungen und der damit verbundenen Übernahme der Kosten in Form von Sachleistungen?"

Stadtrat Schroedter (SPD) beantwortet die Frage im Namen des Magistrats.

/ Die Antwort ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

Ratsherrin Houtman (DIE GRÜNEN) führt aus, daß die Stadt anscheinend hinter dem Runderlaß des Sozialministeriums steht.

Sie möchte wissen, unter welchen Bedingungen die Asylbewerber in Sammelunterkünften leben, das heißt, wieviel Quadratmeter jedem Asylbewerber zugeteilt sind und wie lange die Aufenthaltsdauer durchschnittlich beträgt.

Stadtrat Schroedter (SPD) erklärt, daß gerade die Stadt Kiel von dem Runderlaß abweicht, indem die Unterbringungsverhältnisse wesentlich besser sind als in anderen Städten oder Ländern.

Er gibt jedoch zu bedenken, ob die Stadt nicht von der 100prozentigen Barzahlung an Asylbewerber abgehen sollte.

Kenntnis genommen.

c) Reiterwege zwischen Pries und Schilksee

- Drs. 241 -

Hierzu liegt folgende Kleine Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

- "1a) Warum wurden kurz nach der Kommunalwahl am 2. März 1986 plötzlich etwa 20 Reitverbotsschilder zwischen Pries und Schilksee aufgestellt?
- b) Wurden vor dem Aufstellen Gespräche mit den Betroffenen geführt?
Wenn nein, warum nicht?
- 2) Warum wurden selbst dort Reitverbotsschilder aufgestellt, wo bislang keine Wanderwege ausgewiesen waren?
- 3a) Was gedenkt die Stadt zu tun, um den Reitern wieder eine Ausrittmöglichkeit im Sinne des Landschaftspflege-

gesetzes zu ermöglichen?

b) Ist hierbei eine kurzfristige Lösung möglich?

Diese Kleine Anfrage wurde mit der Zusammenstellung auf den Tisch gelegt, die Dringlichkeit bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Stadtbaurat Bartels (parteilos) beantwortet die Anfrage im Namen des Magistrats.

/ Die Antwort ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.

Ratsherr Zimmermann-Stock (CDU) erkundigt sich, warum der Reiterhof Dreikonen eine Baugenehmigung erhalten hat, obwohl er mit der Baumaßnahme auf das Gebiet des Kreises Rendsburg-Eckernförde ausweichen muß und warum Reitverbotsschilder an Wegen aufgestellt wurden, die gar nicht als Sonderwege ausgewiesen sind.

Stadtbaurat Bartels (parteilos) erwidert, daß ihm noch nicht bekannt ist, ob der Reiterhof eine für den Außenbereich zulässige Bebauung ist. Zu den Verbotsschildern führt er aus, daß nur die beiden von ihm genannten Fälle bekannt sind.

Kenntnis genommen.

d) Nutzungskonzept Ostuferhafen

- Drs. 299 -

Hierzu liegt folgende Kleine Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

- "1. Hat die seit 1985 währende Verhandlung zur Ansiedlung der Firma Cellpap auf dem Ostuferhafengelände einen Einfluß gehabt auf die Erstellung des Nutzungskonzeptes (Beschluß der RatsV vom 21.02.85)?
2. Hat für die Ansiedlung der Firma Cellpap auf dem Ostuferhafengelände das Verbleiben der konkurrierenden Firma Warico im Nordhafen mit der Konsequenz des Nordhafen-Ausbaus eine Rolle gespielt?
3. Wird von dem Referat für Stadtentwicklung und dem Stadtplanungsamt gutgeheißen, daß in dem Nutzungskonzept eine Stadtteil- und Regionalentwicklung, wie sie von der IHK Kiel gefordert wird, nicht berücksichtigt wird?

Diese Kleine Anfrage wurde mit der Zusammenstellung auf den Tisch gelegt, die Dringlichkeit bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) beantwortet die Anfrage im Namen des Magistrats.

/ Die Antwort ist dieser Niederschrift als Anlage 4 beigelegt.

Ratsherr Dr. Lang (DIE GRÜNEN) ist der Meinung, daß die Firma Cellpap von Anfang an für den jetzigen Standort vorgesehen war. Er möchte darüber hinaus Auskunft über Einzelheiten der Regionalplanung.

6. § 4 Abs. 3 soll lauten:

"Für die Wahl ausländischer Mitglieder des Beirats können Wahlberechtigte nach Abs. 4 Listen aufstellen. Nach diesen Listen werden die ausländischen Mitglieder in direkter Wahl gewählt.

7. § 4 Abs. 4 soll lauten:

"Wahlberechtigte sind Ausländerinnen und Ausländer, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und ihren ersten Wohnsitz, ihren Arbeitsplatz oder seit mindestens sechs Monaten ihren dauernden Aufenthalt in der Landeshauptstadt haben."

8. § 6 Abs. 3 soll durch folgenden Satz ergänzt werden:

"Die ausländischen Mitglieder können auf Wunsch einen Dolmetscher hinzuziehen."

Ratsherr Tovar (SPD) begründet den Antrag seiner Fraktion und spricht sich u. a. dafür aus, den Ausländern das Kommunalwahlrecht zuzugestehen.

Stadtrat Prof. Spickhoff (CDU) führt aus, daß die Ratsversammlung im Februar grundsätzlich zugestimmt hat, daß die jetzige Fassung der Satzung jedoch noch überdacht werden muß. Er beantragt daher namens der CDU-Ratsherrenfraktion Vertagung, um im Ausschuß noch einmal zu beraten.

Damit ist der Antrag vertagt.

b) Wahl eines hauptamtlichen Magistratsmitgliedes - Drs. 264 -

Hierzu liegt folgender Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion vor:

"Herr Dr. Peter Kirschnick, Struckbrook 45, 2300 Altenholz, wird ab 1. September 1986 zum hauptamtlichen Stadtrat für das Sachgebiet 6 (Amt für Wirtschafts- und Verkehrsförderung einschließlich Fremdenverkehr, Hafen- und Seemannsamt sowie Hafen- und Verkehrsbetriebe) gewählt.

Die Wahlzeit beträgt sechs Jahre."

Stadtrat Diekelmann (CDU) führt zum Antrag seiner Fraktion aus, daß er zukünftig auf eine stärkere Position des Wirtschaftsdezernenten hofft. Herr Dr. Kirschnick bringe gute Voraussetzungen für das Amt mit, da er zum Beispiel gute Beziehungen zur schleswig-holsteinischen Wirtschaft hat.

Ratsherr Rüdel (SPD) begrüßt ebenfalls, daß die Stelle des Wirtschaftsdezernenten wieder besetzt ist und hofft, daß die Diskussion über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft damit beendet ist. Der neue Dezernent wird seiner Meinung nach beweisen, daß die öffentliche Verwaltung auch gute Wirtschaftsförderung betreiben kann.

Die SPD-Ratsfraktion setzt sich für eine Stärkung des Wirtschaftsdezernenten ein. Das bedeutet im einzelnen eine Kompetenzerweiterung sowie personelle Verstärkung des Amtes für Wirtschafts- und Verkehrsförderung.

Ratsherr R ü d e l führt abschließend aus, daß die Bestandspflege Hauptaufgabe der Wirtschaftsförderung in Kiel sein muß.

Ratsherr Dr. L a n g (DIE GRÜNEN) erklärt, daß seine Fraktion der Wahl von Dr. Kirschnick nicht zustimmen kann, da dessen Konzepte seiner Ansicht nach nicht ausreichend, insbesondere in Bezug auf die Hafenprobleme, sind.

Er beantragt namens der Ratsfraktion DIE GRÜNEN geheime Wahl.

Daraufhin wird eine geheime Wahl durchgeführt.

Stadtpräsidentin R e y e r zählt sodann die Stimmzettel öffentlich aus.

Dabei entfallen auf den Antrag 33 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen sowie 8 Enthaltungen.

Damit ist der Antrag a n g e n o m m e n .

c) Zuschuß an den "Neuen Malik Verlag"

- Drs. 265 -

Hierzu liegt folgender Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion vor:

- "1. Der Beschluß der Ratsversammlung vom 12. Juni 1986, dem "Neuen Malik Verlag" eine Zuwendung in Höhe von 1.1000,-- DM zu geben, wird aufgehoben.
2. Der Magistrat wird aufgefordert, die Zuwendung zurückzufordern."

Stadtrat Prof. S p i c k h o f f (CDU) begründet den Antrag seiner Fraktion und betont, daß dahinter nicht die Absicht einer Zensur steht.

Ratsherrin S c h u c k e n b ö h m e r (SPD) weist darauf hin, daß die Geschäftsgrundlage nicht - wie die CDU behauptet - entfallen ist. Der Antrag besteht immer noch, auch wenn der Künstler Christo jetzt abgesagt hat.

Ratsherr A h s b a h s (DIE GRÜNEN) kritisiert das "Kulturverständnis" der CDU. Das Buch sei in der Öffentlichkeit gut angekommen.

Stadtrat Prof. S p i c k h o f f (CDU) erklärt, daß das Buch bereits erschienen war, als schon lange bekannt war, daß Christo abgesagt hatte. Stadtrat Johanning habe seinerzeit in den Ausschüßberatungen den Eindruck erweckt, als sei das Buch noch gar nicht auf dem Markt.

Er hält dies für einen groben Täuschungsversuch.

Stadtrat Johanning (SPD) wirft Stadtrat Prof. Spickhoff historische Unkenntnis vor. Außerdem bestreitet er, daß Buch zur Zeit der Beratung im Ausschuß gekannt zu haben. Den Künstler Christo kann er nicht verstehen, wenn dieser die Teilnahme am Projekt ablehnt mit der Begründung, es handele sich bei dem Laboer Ehrenmal um ein politisches Bauwerk. Andererseits will er sich jetzt am Reichstagsgebäude künstlerisch betätigen.

Stadtrat Diekelmann (CDU) ist der Meinung, daß durch den Zuschuß an den Malik Verlag das Geld des Steuerzahlers verschwendet wird.

Stadtrat Prof. Spickhoff (CDU) hält die Kulturpolitik von Stadtrat Johanning für leichtfertig. In Kiel müsse vielmehr seriöse Kulturförderung betrieben werden.

Stadtrat Ipsen (SPD) wundert sich, daß hier um 1.100,-- DM so lange diskutiert wird.

Andere, viel kostenspieligere Maßnahmen der Stadt, sind seiner Meinung nach kritikfähiger, zum Beispiel der Kauf des Ostuferhafengebietes.

Ratsherr Moriz (CDU) empfindet das Buch als beleidigend für das Ehrenmal und die dort Trauernden.

Stadtrat Ipsen (SPD) führt aus, daß von einer Beleidigung nicht die Rede sein kann. Es gibt lediglich verschiedene Meinungen in Sachen Militärgeschichte.

Stadtrat Diekelmann (CDU) geht auf den Rückzug von Stadtrat Johanning in Sachen "Matrosenanzeige auf dem Wilhelmplatz" ein.

Stadtrat Johanning (SPD) weist den Vorwurf zurück, daß dies aus bundeswahltaktischen Gründen geschehen ist.

Ratsherr Voigt (DIE GRÜNEN) beantragt namens der Ratsfraktion DIE GRÜNEN Schluß der Debatte.

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit abgelehnt.

Stadtrat Ipsen (SPD) kritisiert den Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN.

Er habe das Gefühl, es gehe in der heutigen Debatte ausschließlich um das Verhältnis der SPD zur Bundeswehr. Es folgen Ausführungen zur Politik auf Bundesebene.

Beschluß über die Drucksache 265: Der Antrag wird mit Mehrheit abgelehnt.

d) Kostenerstattung für die Volkszählung 1987 - Drs. 275 -

Hierzu liegt folgender Antrag der SPD-Ratsfraktion vor:

"1. Das Land wird aufgefordert, der Landeshauptstadt Kiel die Kosten für die Volkszählung 1987 vollständig zu erstatten.

2. Der Magistrat wird beauftragt, diese Forderung unverzüglich in Verhandlungen mit dem Land durchzusetzen. Die Ratsversammlung ist über die Ergebnisse dieser Verhandlungen zu unterrichten."

Es liegt ebenfalls folgender Alternativ-Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

"Die Landeshauptstadt Kiel wird sich an der Durchführung der für 1987 geplanten Volkszählung nicht beteiligen."

Stadtrat Ipsen (SPD) erläutert den Antrag seiner Fraktion. Dem Alternativ-Antrag der GRÜNEN könne nicht zugestimmt werden, da die Stadt dann eine gesetzliche Pflicht verweigern würde.

Ratsherr Rüdel (SPD) spricht sich ebenfalls für die Durchführung einer Volkszählung aus. Er kann die Aussage des Oberbürgermeisters nicht nachvollziehen, daß man keine Volkszählung benötige.

Ratsherr Ahsbahs (DIE GRÜNEN) ist der Meinung, daß jeder schon genügend mit Statistiken aller Art eingedeckt wird und führt weiter aus, daß die Stadt theoretisch die Durchführung der Volkszählung verweigern kann. Es würde dann ein Beauftragter eingesetzt werden und die Stadt müßte zahlen. Er ist gegen die Erfassung persönlicher Daten. Es gäbe genügend repräsentative freiwillige Umfragen.

Abschließend fordert Ratsherr Ahsbahs zum Boykott der Volkszählung auf.

Stadtrat Diekelmann (CDU) erklärt, daß die CDU dem Antrag zustimmen werde, da auch sie die Notwendigkeit sieht, mit dem Land wegen der Finanzierung zu verhandeln.

Ratsherr Ahsbahs (DIE GRÜNEN) weist darauf hin, daß die GRÜNEN nicht illegal handeln, wenn sie zum Boykott aufrufen.

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) führt aus, daß sich seine Kritik an der Volkszählung auf die finanzielle Planung bezog. Das neue Gesetz hat seiner Meinung nach nicht so eine gute Qualität für die Kommunen wie das erste Gesetz.

Die Stadt müsse sich aber trotz allem an den Gesetzesauftrag halten.

Ratsherr Rüdel (SPD) führt aus, daß die GRÜNEN mit ihrem Boykottaufruf nur Aufsehen erregen wollen.

Er ist der Meinung, daß sich die Stadt die Kritik des Oberbürgermeisters an der Volkszählung nicht leisten kann.

Ratsherr Voigt (DIE GRÜNEN) erklärt, daß der Boykottaufruf der Stimmung in der Bevölkerung entspricht.

Ratsherr Lange (CDU) führt aus, daß auch er mit Statistiken aller Art überhäuft wird. Zur Volkszählung sei die Stadt aber verpflichtet.

Ratsherr Dr. Haass (SPD) bedauert, daß die Geheimhaltung im Industriebereich scheinbar größer ist als im privaten Bereich.

Stellvertretender Stadtpräsident Schmidt-Brodersen läßt über die beiden Anträge alternativ abstimmen.

Dabei erhält der Alternativ-Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN 3 Ja-Stimmen und die Drucksache 275 die meisten Ja-Stimmen und ist damit angenommen.

e) Schirmherrschaft für Nicaragua-Aufbauhelfer - Drs. 268 -

Hierzu liegt folgender Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

"Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel übernimmt die Schirmherrschaft über die gewerkschaftliche Baubrigade aus Kiel, die morgen ihre Arbeit in Jacinto Vaca in Nicaragua aufnimmt.

1. Vorbeugend und im Falle eines Angriffs auf diese Aufbauhelfer verpflichtet sich die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel, durch geeignete Maßnahmen eine möglichst breite Öffentlichkeit herzustellen, um das Leben und die Gesundheit der Freiwilligen und der in Jacinto Vaca lebenden Flüchtlinge zu schützen.
2. Die Ratsversammlung appelliert an die Bundesregierung, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um zu verhindern, daß die "Contras" für ihre Überfälle Waffen aus der Bundesrepublik Deutschland erhalten, wie sie das Kommando trug, das im Mai die deutschen Aufbauhelfer entführte.
3. Die Ratsversammlung appelliert an Kongreß und Regierung der USA, die "Contras" nicht länger zu unterstützen.
4. Die Landeshauptstadt Kiel unterstützt die Arbeit der gewerkschaftlichen Brigade in Nicaragua mit 2.000,-- DM."

Ratsherrin Houtman (DIE GRÜNEN) begründet den Antrag ihrer Fraktion und beantragt getrennte Abstimmung der Ziffern 1) bis 4).

Außerdem bittet sie, in der Einführung und in Ziffer 1) des Antrages zu streichen "Jacinto Vaca".

Stadtrat Ipsen (SPD) bezweifelt, daß sich die Stadt mit diesem Antrag befassen kann, da sie die Aufbauhelfer gar nicht persönlich kenne. Die SPD engagiere sich zwar auch in Sachen "Nicaragua", aber nicht in der von den GRÜNEN vorgeschlagenen Form.

Er hält die Pflege der Städtepartnerschaften für näher.

Ratsherrin Houtman (DIE GRÜNEN) erklärt, daß Vorgespräche mit der SPD nicht stattgefunden haben, da man von Ratsherr Gerlach erfahren habe, daß die SPD solche Anträge grundsätzlich ablehnt.

Abstimmung über die Ziffer 1.:

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit abgelehnt.

Abstimmung über die Ziffer 2.:

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit abgelehnt.

Abstimmung über die Ziffer 3:

Beschluß: Der Antrag wird bei mehreren Enthaltungen mit Mehrheit abgelehnt.

Abstimmung über die Ziffer 4:

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit abgelehnt.

Eine Gesamtabstimmung über die Drucksache 268 findet nicht statt.

f) Antrag zum Baugesetzbuch der Bundesregierung - Drs. 269 -

Hierzu liegt folgender Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

"Der Rat fordert die Vertreter der Gemeinde im Deutschen Städte- tag, Deutschen Städte- und Gemeindebund, Deutschen Landkreistag, Landschaftsverband, Regionalverband, Planungsverband auf, gegen den Entwurf des BAUGESETZBUCHES der Bundesregierung initiativ zu werden und eine ablehnende Stellungnahme zu veranlassen mit dem Ziel, daß die vorliegende Gesetzesfassung zurückgezogen und in einer überarbeiteten Fassung für mindestens eine weitere Legislaturperiode sorgfältig beraten wird.

Der jetzige Entwurf des Baugesetzbuches ist abzulehnen, weil

1. die angekündigten größeren Handlungsspielräume der Gemeinde nicht vorhanden sind,
2. die demokratische Bürgerbeteiligung in wichtigen Punkten zurückgedrängt und entwertet wird und
3. die Belange des Umweltschutzes nicht ausreichend berücksichtigt werden."

Ratsherr Ahsbahr (DIE GRÜNEN) begründet den Antrag seiner Fraktion.

Ratsherr Weidling (CDU) erklärt, daß die §§ 33, 34 und 35 problematisch sind. Dennoch geht der vorgelegte Antrag an der Realität vorbei. Erforderlich ist eine neue Gesetzgebung.

Stadtbaurat Bartels (parteilos) führt aus, daß viele Fachleute mit der Kritik der GRÜNEN übereinstimmen. Nur ist der Zeitpunkt für eine Änderung jetzt verpaßt.

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit bei mehreren Enthaltungen abgelehnt.

Es folgt eine Sitzungsunterbrechung.

g) Hilfe für die Werften

- Drs. 270 -

Hierzu liegt folgender Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

"Den Werftstädten in Schleswig-Holstein drohen kurz- und mittelfristig erneut Massenentlassungen im Schiffbau mit katastrophalen beschäftigungspolitischen Folgen für die Regionen. Die Rede ist von einem Abbau von rund einem Drittel der Werftkapazitäten, von einem rapiden Abbau von über 4.000 Werftarbeitsplätzen bis 1988 und weiteren Massenentlassungen ab 1988. Allein bei den Howaldtswerken Deutsche Werft (HDW) Kiel droht die Vernichtung von ca. 1.000 Werftarbeitsplätzen. Auf mittlere Sicht gesehen ist sogar das Fortbestehen der Kieler Lindenau-Werft in Frage gestellt.

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel ist sich der schwierigen Entwicklung im Weltschiffbau bewußt, die die Werften weltweit erfaßt hat. Aber weder für die schleswig-holsteinischen Werften noch für die betroffenen Werftstädte und für die im Schiffbau beschäftigten Arbeitnehmer und deren Familien kann und darf der in Rede stehende Kapazitätsabbau eine Lösung sein.

I

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel richtet daher folgende Forderungen an die Regierungen in Bonn und in Kiel:

1. Der Schiffbau in Schleswig-Holstein muß erhalten bleiben. Die Ratsversammlung verweist in diesem Zusammenhang auf die von der IG-Metall Bezirksleitung Hamburg im Juli 1986 vorgeschlagenen Förderungsmaßnahmen für den zivilen und Handelsschiffsneubau, deren Realisierung mit erheblichen Mittelaufwendungen des Bundes und der Länder garantiert werden kann.
2. Sofern eine Reduzierung der Werftkapazitäten angesichts der globalen Nachfrage- und Preisentwicklung im Handelsschiffsneubau und angesichts der anhaltend tiefgreifenden Krise im seewärtigen Welthandel nicht mehr aufzuhalten ist, müssen schnellstmöglich Ersatzarbeitsplätze in vorhandenen Bedarfsfeldern (z. B. Energieversorgung, Verkehrsbereich, Abfallwirtschaft, Umweltschutz, Stadt- und Dorferneuerung) geschaffen werden, deren Umfang die Zahl der abgebauten Arbeitsplätze mindestens kompensiert. Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel unterstützt in diesem Zusammenhang die von der IG-Metall Bezirksleitung Hamburg im Juli 1986 vorgeschlagenen Fördermaßnahmen für Ersatzarbeitsplätze, für deren Verwirklichung Bundes- und Landesmittel in ausreichender Höhe bereitgestellt werden müssen. Darüber hinaus muß für den Erhalt aller Ausbildungsplätze auf den Werften Sorge getragen werden.
3. An der Erarbeitung künftiger "Werftkonzepte" des Bundes und der Länder müssen die betroffenen Werftstandorte und -regionen, deren Gewerkschafts- und Wirtschaftsverbände sowie die betroffenen Belegschaftsvertretungen der Werften beteiligt

werden, um eine ausreichende Berücksichtigung der regionalen Interessen zu gewährleisten.

II

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel beschließt die Einrichtung einer städtischen "Innovationsstelle" unter Einbeziehung der Gewerkschaften und der IG-Metall Arbeitskreis Neue Produktion in Kiel, deren Ziel u. a. die Verknüpfung des vorhandenen kommunalen Investitionsbedarfs mit dem Produktionsbedarf der Werften und anderer gefährdeter Betriebe in Kiel sein soll.

Die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel beschließt, die Einrichtung einer dieser "Innovationsstelle" zugeordneten Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Magistrats, der Fraktionen der Ratsversammlung, der Belegschaftsvertretungen und der IG-Metall Arbeitskreise Neue Produktion bei der HDW Kiel und bei der KruppMaK Kiel sowie der Geschäftsführung und der IG-Metall, deren Aufgabe es sein soll, die kommunale Umsetzbarkeit der nachfolgend aufgeführten Lösungsansätze zu prüfen: Küstenstrukturprogramm des DGB, IGM Beschäftigungsprogramm Küste, Vorschläge der IGM Arbeitskreise Neue Produktion, Ergebnisse des Projektes "Arbeitskräfte-Pool" bei HDW, "Projekt '80" der Werften in Göteborg."

Es liegt ebenfalls folgender Antrag der SPD-Ratsfraktion - Drs. 304 - vor, der bereits im Magistrat beschlossen und zu Beginn der Sitzung auf den Tisch gelegt worden ist:

- "1. Die Schiffbauunternehmen und die Zuliefererbetriebe in den norddeutschen Küstenländern befinden sich in der schwersten Krise seit ihrem Bestehen. Kiel als bedeutender Werftstandort mit den Werften Howaldtwerke Deutsche Werft AG und Paul Lindenau & Co. KG ist von dieser Entwicklung besonders stark betroffen und bedarf einer besonderen finanziellen Unterstützung durch den Bund und das Land, um langfristig die Leistungsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und die Arbeitsplätze zu sichern.

Bundes- und Landesregierung werden von der Kieler Ratsversammlung eindringlich aufgefordert:

- eine gesamtstaatliche, auf die norddeutschen Küstenländer abgestimmte, maritime Politik für Häfen, Seeschifffahrt, Meerestechnik, Meeresforschung und Schiffbau durchzusetzen und die Rahmenbedingungen nicht nur für die Schiffbauunternehmen, sondern auch für die deutsche Seeschifffahrt zu verbessern;
- kurzfristig die notwendige großzügige finanzielle Unterstützung zur Erhaltung von Werftarbeitsplätzen sowie zur Schaffung alternativer industrieller Fertigung auf den Werften und an den Werftstandorten bereitzustellen.

Dabei ist der Werftstandort Kiel entsprechend seiner Bedeutung und unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Strukturprobleme in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt vorrangig zu fördern. Nur dadurch ist weitere Massenarbeitslosigkeit zu verhindern.

2. Konkret sind folgende finanzielle Hilfen unerlässlich und überfällig:

- für vorübergehende Auftragshilfen, um Beschäftigungseinbrüche zu verhindern, wenn Anschlußaufträge fehlen,
- für Umstrukturierungsinvestitionen auf den Werften, besonders wenn sie der Diversifikation dienen,
- für Forschung und Entwicklung,
- für den Ausbau von Arbeitsbeschaffungs-, Umschulungs- und Fortbildungsmaßnahmen in den Betrieben und für die Beteiligung an Vorruhestandsmodellen an den Werftstandorten,
- für lokale Beschäftigungsinitiativen.

3. Für die beiden Kieler Werften HDW und Lindenau, deren Existenz im "Lausen-Gutachten" nicht in Frage gestellt wird, stellen die finanziellen Belastungen aus abgelieferten Neubauten der Vorjahre, die nicht zu kostendeckenden Preisen realisiert werden konnten, ein besonderes Problem dar. Um die Wettbewerbsfähigkeit beider Werften zu verbessern, ist es dringend erforderlich, daß ihnen diese "Altlasten" von der Hand genommen werden. Hierzu erwartet die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel unverzüglich konkrete Hilfsangebote des Bundes und des Landes.

4. Öffentliche Unterstützung - vor allem des Bundes und des Landes ist dringend notwendig, um die innovativen Kräfte im Bereich der hoch entwickelten Werfttechnologie zur Umstrukturierung, Diversifikation und Schaffung neuer Arbeitsfelder zu fördern. Hierzu bieten sich insbesondere eine aktive Beschäftigungspolitik und öffentliche Investitionen in den Bereichen Umweltschutz, Energieversorgung, Verkehr, Abwasserentsorgung und Trinkwasserversorgung an. Ein neues und erweiterungsfähiges Arbeitsfeld gibt es darüber hinaus in der Entwicklung alternativer Energie-Technologien, um einen Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie möglich zu machen.

5. Bei der Entwicklung neuer Arbeitsfelder müssen auch die Initiativen der Beschäftigten berücksichtigt werden. Am Werftstandort Kiel hat sich der "Verein zur Förderung sozialverträglicher und umweltschonender Produktionsinnovation" gegründet, der bereits in diesem Jahr von der Stadt Kiel mit dem Ziel der "Förderung von Projekten zur Rüstungskonversion" unterstützt wurde. Diese Unterstützung ist als kommunaler Beitrag zur Innovationsförderung fortzuführen.

6. Um den Absatz neuer Produkte, die von den Werften entwickelt und produziert werden, zu garantieren, ist zu prüfen, ob die norddeutschen Küstenländer gemeinsam mit den Kommunen eine "Abnahmegesellschaft" gründen. Der Magistrat wird beauftragt, diese Idee mit den kommunalen Spitzenverbänden und den Betroffenen zu konkretisieren.

Die Dringlichkeit für diesen Antrag wurde bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Ratsherr Voigt (DIE GRÜNEN) erläutert den Antrag seiner Fraktion und erklärt, daß man versucht habe, im Sinne aller Fraktionen zu formulieren. Die Ausarbeitungen der Gewerkschaften wurden stärker berücksichtigt als im Antrag der SPD.

Stadtrat Ipsen (SPD) führt aus, daß die Stadt, die von der Werftenkrise betroffen ist, sich auch mit Lösungsvorschlägen an Bund und Land wenden muß.

Die SPD-Fraktion hat daher mit den Gewerkschaften und den Vorständen der Werften gesprochen und das Lausen-Gutachten abgewartet. Auf jeden Fall muß die Subventionierung verstärkt werden.

Stadtrat Ipsen fordert die kurzfristige Bereitstellung von Mitteln und den Erhalt von Arbeitsplätzen. Er geht weiter auf die Förderung von Forschung und Entwicklung sowie auf das Problem der sogenannten "Altlasten" der Werften ein.

Die CDU-Ratsherrenfraktion sei im wesentlichen mit dem Antrag einverstanden, lediglich der letzte Halbsatz der Ziffer 4 sollte gestrichen werden. Außerdem beantragt er, zunächst über die Ziffern 1. bis 4. en bloc und dann einzeln über die Ziffern 5. und 6. abzustimmen.

Abschließend spricht er sich für die Einrichtung des Geomar-Instituts in Kiel aus, da in letzter Zeit viele Arbeitsplätze verloren gegangen sind.

Stadtrat Diekelmann (CDU) spricht sich dafür aus, daß das kommunale Parlament den Kieler Raum im Auge behalten sollte. Er weist darauf hin, daß ein entsprechender CDU-Antrag im Magistrat abgelehnt wurde. Heute sollte man trotzdem versuchen, einen einstimmigen Beschluß herbeizuführen.

Weiter führt er aus, daß es in der Vergangenheit schon Hilfe vom Land gegeben hat. Die vier Küstenländer sind jetzt aufgerufen, Pläne zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit der Werften zu erstellen.

Auch Stadtrat Diekelmann geht auf die sogenannten "Altlasten" der Werften ein, z. B. Plazierungsgarantien, Rückbürgschaften und Aktionärsbeteiligungen.

Seiner Meinung nach muß der Sonderschiffbau gefördert und Reparaturarbeiten gesteigert werden. Die Kommunen können den Werften u. a. dadurch helfen, daß die Umweltschutzaufgaben zurückgestellt werden. Auch die Gewerbesteuererhöhung ist keine gute Lösung.

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) führt zum Vorschlag einer "Abnahmegesellschaft" aus, daß Kiel das in der Vergangenheit praktiziert hat. Er erinnert an den Kauf des HDW-Geländes.

Die Stadt sollte versuchen, möglichst viel bei den Kieler Werften produzieren zu lassen.

Der Stadtwerke Kiel AG werden aufgefordert, im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG einen Beschluß herbeizuführen ...
der den Vorstand beauftragt, Mittel der Stadtwerke vorzuhalten, um Aktivitäten außerhalb der Stadtwerke zu fördern.

Ratsherr Voigt (DIE GRÜNEN) spricht die Investitionen in Bezug auf die Firmen Warico und Cellpap an. Die Investitionsstruktur der Stadt muß in Einklang mit der Werftenstruktur gebracht werden.

Stadtrat Ipsen (SPD) führt aus, daß Ersatzarbeitsplätze nicht so leicht geschaffen werden können und geht dabei auf die von den GRÜNEN geforderte "Innovationsstelle" ein. Zur Gewerbesteuererhöhung erklärt er, daß die Stadt keine andere Möglichkeit hat, um den defizitären Haushalt zu gesunden.

Stadtpräsidentin Reyer läßt zunächst über die Neue Drucksache 270 - Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN - abstimmen.

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit abgelehnt.

Stadtrat Diekelmann (CDU) beantragt namens der CDU-Ratsherrenfraktion, im SPD-Antrag in Ziffer 1. in der vorletzten Reihe das Wort "die" und in Ziffer 4 den letzten Halbsatz "um einen Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie zu machen." zu streichen.

Beschluß über die Ziffern 1. bis 4.: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht mit großer Mehrheit bei 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen.

Beschluß über die Ziffer 5.: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht mit großer Mehrheit bei 4 Enthaltungen.

Beschluß über die Ziffer 6.: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht mit großer Mehrheit bei 4 Enthaltungen.

h) Revision des Energieversorgungsvertrages zwischen den Stadtwerken Kiel und der PreußenElektra/NWK - Drs. 271 -

Hierzu liegt folgender Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

"1. Die Mitglieder der Landeshauptstadt Kiel im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG werden aufgefordert, im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG einen Beschluß herbeizuführen, der den Stadtwerks-Vorstand auf die Durchführung des Beschlusses der Ratsversammlung vom 22. Mai 1986 (Drucksache 159) für eine Revision der geschlossenen Energieversorgungsverträge verpflichtet.

Ratsherr Voigt (DIE GRÜNEN) erläutert den Antrag und stellt namens der Ratsfraktion DIE GRÜNEN folgenden Ergänzungsantrag:

"2. Die Mitglieder der Landeshauptstadt Kiel im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG werden aufgefordert, im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG einen Beschluß herbeizuführen, der den Vorstand beauftragt, Mittel der Stadtwerke vorzuhalten, um Aktivitäten außerhalb der Stadtwerke zu fördern,

die sich mit den Alternativen zur herkömmlichen Energieproduktion beschäftigen."

Ratsherr Dr. Haass (SPD) weist darauf hin, daß Gespräche zwischen den Stadtwerken und PreußenElektra bereits stattgefunden haben. Die Begründung des Antrages ist daher gegenstandslos.

Stadtrat Ipsen (SPD) führt aus, daß die Ratsversammlung im Mai eine Revision und nicht einen Ausstieg beschlossen hat. Die Untersuchungen bei den Stadtwerken sind jetzt erst abgeschlossen und von seiten der Stadtwerke wurde signalisiert, daß man sich eventuell im Sinne der Ratsversammlung entscheiden werde.

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit abgelehnt.

i) Baumschutzsatzung

- Drs. 276 -

Hierzu liegt folgender Antrag der Ratsfraktion DIE GRÜNEN vor:

"Grundlage für die Zahlung von Ersatzpflanzungen nach § 7 der Baumschutzsatzung und -versorgung sind die "Koch-Baumwert-Richtlinien".

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Kriterienkatalog von besonderen und Ausnahmefällen und deren Bemessung aufzustellen und dem Umweltausschuß zur Beschlußfassung vorzulegen.

Über die Einstufung als besonderer und Ausnahmefall ist der Umweltausschuß zu informieren.

Die Bürger werden über die Zahlungsgrundlage von Ersatzpflanzungen informiert, um Rechtsunsicherheiten zu vermeiden."

Der Antrag wurde mit der Zusammenstellung auf den Tisch gelegt, die Dringlichkeit bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Ratsherr Dr. Lang (DIE GRÜNEN) begründet den Antrag.

Stadtrat Ipsen (SPD) erinnert an die Diskussion in der Ratsversammlung, als die Satzung beschlossen werden sollte. Absicht war nicht, den Bürger zu belasten. Hierüber sollte noch einmal beraten werden.

Er beantragt Überweisung an den Umweltausschuß und den Bauausschuß.

Stadtbaurat Bartels (parteilos) erklärt, daß er als Dezernent berechtigt war, die Entscheidung über die Kosten zu treffen, da für die Baumschutzsatzung das Garten- und Friedhofsamt zuständig ist.

Bei dem konkreten Fall handelt es sich seiner Meinung nach aber um einen "Jahrhundert-Fall".

Beschluß über den Überweisungsantrag: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht einstimmig.

j) Veränderungssperre Nr. 33 für den B-Plan 763 - Drs. 303 -

Hierzu liegt folgender Antrag der SPD-Ratsfraktion vor:

"Die Veränderungssperre Nr. 33 wird dahingehend modifiziert, daß auch kulturelle und gastronomische Einrichtungen, soweit sie nicht im direkten Zusammenhang mit einer sportlichen oder gesundheitlichen Einrichtung stehen, der Veränderungssperre unterliegen.

Der Beschluß der Ratsversammlung vom 22. Mai 1986 wird dementsprechend geändert.

Die Verwaltung wird beauftragt, im weiteren Verfahren des Bebauungsplanes 763 die geänderte Zielrichtung zu berücksichtigen."

Der Antrag wurde mit einer Zusammenstellung auf den Tisch gelegt, die Dringlichkeit bei der Beratung der Tagesordnung anerkannt.

Stadtrat Ipsen (SPD) begründet den Antrag seiner Fraktion.

Ratsherr Wunder (CDU) ist der Meinung, daß durch diese neue Regelung der Zustand nicht entscheidend verbessert wird. Die Absicht, nur Einrichtungen zuzulassen, die in einem direkten Zusammenhang mit einer sportlichen oder gesundheitlichen Einrichtung stehen, wird schwer zu realisieren sein.

Er stellt namens der CDU-Ratsherrenfraktion folgenden Antrag:

"Die im Geltungsbereich der o. a. B-Pläne am 22.05.1986 von der Ratsversammlung beschlossenen Ausnahmen zu den og. Veränderungssperren werden wieder aufgehoben."

Stadtbaurat Bartels (parteilos) weist darauf hin, daß hierzu Erklärungen notwendig seien, die jedoch nur in nicht-öffentlicher Sitzung erfolgen können.

Daraufhin wird beantragt, diesen Antrag in die nichtöffentliche Sitzung zu ziehen.

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) appelliert an die Fraktionen, die Angelegenheit nicht öffentlich zu beraten, um zu verhindern, daß Informationen nach außen gehen, die möglicherweise zu Schadensersatzforderungen führen könnten.

Daraufhin sind die SPD-Ratsfraktion und die CDU-Ratsherrenfraktion mit der Beratung in nichtöffentlicher Sitzung einverstanden, so daß die erforderliche Mehrheit dadurch erreicht ist.

Stadtbaurat Bartels (parteilos) erklärt, daß durch den Antrag der CDU der Zustand "aufgeweicht" wird, der vorher hergestellt wurde. Auf die Stadt könnten Schadensersatzforderungen (Architektenhonorar in Sachen "Traumfabrik") zukommen.

Zum SPD-Antrag führt er aus, daß Architektenkosten wohl nicht oder kaum zu erwarten sind. Allerdings könnten der Stadt Schwierigkeiten erwachsen, da es sich um ein einheitliches strukturiertes Gebiet handelt, das lediglich aus arbeits-technischen Gründen in zwei B-Pläne unterteilt worden ist und nun an verschiedenen Maßstäben gemessen werden soll. Vermutlich würde die Frage nach der Gleichbehandlung auftauchen.

Stadtrat Ipsen (SPD) sieht die Befürchtung von Stadtbaurat Bartels nicht. Der Antrag der SPD sollte lediglich "heilenden" Charakter haben. Er sei darüber hinaus auch mit dem Rechtsamt abgestimmt.

Es folgt eine Sitzungsunterbrechung.

Nach Wiedereröffnung beantragt Stadtrat Ipsen (SPD) namens der SPD-Ratsfraktion, den Absatz I des Dringlichkeitsantrages - Drs. 303 - wie folgt neu zu fassen:

"Der Beschluß der Ratsversammlung vom 22.05.1986 wird hinsichtlich der Zielsetzung des B-Planes Nr. 763 aufgehoben.

Der Absatz 2 wird gestrichen und der Absatz 3 bleibt wie im Antrag gegeben."

Stadtrat Ipsen (SPD) führt dazu aus, daß man mit dieser Änderung der CDU zur Hälfte entgegengekommen ist. Die SPD setze sich hiermit nur noch für die Einrichtung der "Traumfabrik" ein.

Ratsherr Wunder (CDU) erklärt, daß diese Änderung nicht ausreicht, da durch die Errichtung der Traumfabrik die Gefahr besteht, daß andere Betriebe nachziehen. Das Rechtsamt sollte prüfen, ob die beiden B-Pläne getrennt behandelt werden dürfen.

Stadtrat Diekelmann (CDU) ist der Meinung, daß Rechtsprobleme bei beiden entstehen werden. Er fordert den Oberbürgermeister auf, dem Beschluß zu widersprechen, da der Stadt vermutlich Schaden zugefügt wird. Die "Traumfabrik" hält er nicht für eine kulturelle Einrichtung.

Oberbürgermeister Luckhardt (SPD) führt zum Widerspruchsrecht aus, daß er dazu von Stadtrat Diekelmann nicht aufgefordert zu werden braucht. Sollte die Prüfung des Rechtsamtes ergeben, daß durch den Beschluß der Stadt Schaden entsteht, werde er ohnehin widersprechen.

Ratsherr Ahsbahr (DIE GRÜNEN) kritisiert die SPD-Ratsfraktion, die seiner Meinung nach einen nicht genügend durchdachten Antrag vorgelegt hat.

Stadtrat Ipsen (SPD) führt aus, daß seine Fraktion nicht damit rechnen konnte, daß der Stadtbaurat neue Bedenken vortragen würde. Das Konzept der "Traumfabrik" hält er für in Ordnung. Abschließend verweist er auf die Planungshoheit der Gemeinden.

Stadtpäsidentin Reyer läßt sodann über den Antrag der CDU-Ratsherrenfraktion abstimmen.

Beschluß: Der Antrag wird mit Mehrheit abgelehnt.

Sodann Abstimmung über den geänderten Antrag der SPD-Ratsfraktion:

Beschluß: Nach Antrag.
Der Beschluß ergeht einstimmig.

Danach wird die Öffentlichkeit wiederhergestellt.

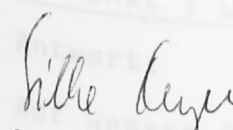
Stadtpräsidentin Reyer gibt den gefaßten Beschluß bekannt.

Vor Punkt 10. beantragt Stadtrat Diekelmann (CDU) namens der CDU-Ratsherrenfraktion Vertagung der nachfolgenden Punkte der öffentlichen Sitzung und der Nichtöffentlichen Sitzung und Behandlung dieser Tagesordnungspunkte in einer Sondersitzung der Ratsversammlung am Mittwoch, dem 27. August 1986, Beginn 15.00 Uhr.

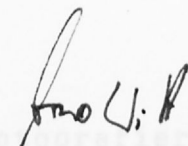
Damit sind die nachfolgenden Punkte vertagt.

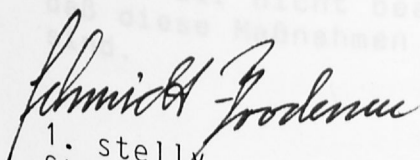
Mit dem Termin der Sondersitzung sind alle Ratsmitglieder einverstanden.

Stadtpräsidentin Reyer schließt daraufhin die Sitzung.

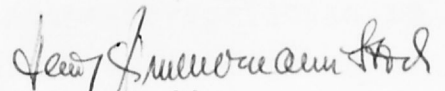

Stadtpräsidentin


1. Schriftführer


2. Schriftführer


1. stellv. Stadtpräsident


1. stellv. Schriftführer


2. stellv. Schriftführer

Anlage 1

Hauptamt
Dr. H/Bu

Kiel, den 30. Juni 1986
App. 1000

Antwort zu der Kleinen Anfrage der Ratsfraktion DIE GRÜNEN

Zu Punkt 3:

Auf wessen Betreiben und weshalb hat die Polizei die von Mitgliedern der "Robin-Wood"-Gruppe auf dem Rathausurm ausgehängten Transparente entfernt und beschlagnahmt und die Personalien der Teilnehmer der "Robin-Wood"-Aktion festgestellt?

Antwort:

Nicht die Polizei hat die Transparente der "Robin-Wood"-Gruppe entfernt, sondern die Demonstranten selbst. Hierzu wurden sie durch den Leiter des Hauptamtes aufgefordert, da die Hausordnung Demonstrationen im Rathaus nicht zuläßt. Die Beschlagnahme durch die Polizei ist nicht auf unser Betreiben erfolgt.

Die Feststellung der Personalien wurde auf Veranlassung des Hauptamtes vorgenommen, weil der dringende Verdacht des Hausfriedensbruches bestand.

Zu Punkt 1 und 2:

Antwort:

Auf wessen Betreiben die Aktionen der Polizei (Fotografieren und Abnehmen von Transparenten) durchgeführt worden sind, können wir nicht beantworten. Ich kann allerdings erklären, daß diese Maßnahmen nicht durch die Stadt veranlaßt worden sind.

Zu 4. Nein

Mj 1/8.

Anlage 2

Kiel, den 21. August 1986

Stellungnahme zur "Kleinen Anfrage" der Grünen

Betr.: Asylbewerber

Zu 1.:

In Kiel leben zur Zeit 344 Asylbewerber. Hiervon sind zur Zeit 21 Asylbewerber in Kieler Hotels untergebracht. Die Umverlegung in angemietete Großwohnungen ist eingeleitet worden.

229 Asylbewerber sind in den Gemeinschaftsunterkünften oder in gleichgestellten Einrichtungen untergebracht.

94 Asylbewerber mit einem hohen Anteil von Familien sowie Personen mit Krankheitserscheinungen und persönlichen Schwierigkeiten bei einer Heimunterbringung sind dezentral, d.h. in Einzelzimmern oder Einzelwohnungen untergebracht.

Zu 2.:

a) Angesichts des Finanzdrucks des Sozialministeriums sieht sich die Landeshauptstadt Kiel veranlaßt, entsprechend der Sollvorschrift des Asylverfahrensgesetzes (§ 23) die in Kiel lebenden Asylbewerber, soweit nicht im Einzelfall Ausnahmeregelungen im Sinne des Sozialministeriums getroffen werden müssen, in vorhandenen und ergänzungsweise bereitgestellten Gemeinschaftsunterkünften unterzubringen.

b) Da das Land die Erstattung der für die Asylbewerber aufgewendeten Sozialhilfebeträge ferner von der Gewährung von Sachleistungen anstelle früherer Gutscheinregelungen und neuester Bargeldzahlungen abhängig macht, hat das Sozialamt konkrete Vorbereitungen getroffen, um gegebenenfalls die Asylbewerber künftig durch einen "rollenden Supermarkt" eines leistungsfähigen Unternehmens mit Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs entsprechend § 120 (2) BSHG und den Auflagen des Landes zu versorgen.

Den

DER STADTRAAT -

Kiel, den 15. Juni 1986

Den Asylbewerbern werden daneben Bargelddbeträge nach einer vom Sozialministerium herausgegebenen Tabelle (Spitzenbetrag für den Alleinstehenden monatlich 124,-- DM, geringster Betrag für Haushaltsangehörige bis zum vollendeten 7. Lebensjahr monatlich 41,-- DM) gezahlt.

Zu 1. a): Die Wanderwege im Bereich der Ortschaften Schilksee, Friedrichsort und Pries sind als kombinierte Fuß- und Radwege durch entsprechende Gebotsschilder gekennzeichnet. Die öffentliche Ausweisung und Kennzeichnung eines Fuß- und Radweges durch das Gebotsschild 244 (Fuß- und Radweg) beinhaltet gleichzeitig das Verbot des Reitens auf diesem Weg.

In der Vergangenheit erfolgte eine ständige Mißachtung der Gebotsschilder durch einige Reiter, so daß neben erheblichen Schäden im Bereich der Wanderwege (Wasser- gebundene Decks) eine zunehmende Gefährdung von Rad- fahrern und Fußgängern eingetreten ist. Dieser Zustand führte zu massiven Beschwerden von Wanderwegbenutzern, so daß das Garten- und Friedhofsaussch. sich gezwungen sah, das Gebotsschild 244 durch ein Zusatzschild mit dem Hinweis "Reiten verboten" zu ergänzen.

Der Ortsbeirat Schilksee forderte durch Beschluß vom 10.10.85 das Garten- und Friedhofsaussch. auf, Wanderwege in den durch Reiter zerstörten Bereichen zu reparieren. Eine solche Maßnahme kann jedoch nur sinnvoll sein, wenn künftig das Reiten auf den Wander- wegen unterbleibt.

Die zusätzliche Beschilderung erfolgte als festgestellt wurde, daß ein im Rahmen des Wanderwegprogramms 1985 ausgebautes Teilstück des Schilksee-Wanderweges erneut beritten und beschädigt worden ist.

Sie steht in keinem Zusammenhang mit der Kommunalwahl 1986.

b): Gespräche mit den Betroffenen wurden nicht geführt, da die Wanderwege bereits vor dem Anbringen der Hinweisschilder "Reiten verboten" durch das Gebotsschild 244 für Reiter gesperrt waren.

Eine Veränderung der ursprünglichen Situation ist somit nicht eingetreten - den Reitern ist lediglich ein zusätzlicher Hinweis gegeben worden. In den Bereichen, wo das Gebotsschild 244 entfernt oder zerstört war, erfolgte eine Neuanbringung.

- DER STADTBAURAT -

Kiel, den 16. Juni 1986

Betr.: Kleine Anfrage der CDU-Ratsherren-Fraktion in Sachen
Reiterwege zwischen Pries und Schilksee vom 9.6.86

Im Namen des Magistrats beantworte ich die vorgenannte Anfrage
wie folgt:

Zu 1. a): Die Wanderwege im Bereich der Ortschaften Schilksee,
Friedrichsort und Pries sind als kombinierte Fuß- und
Radwege durch entsprechende Gebotsschilder gekennzeichnet.
Die öffentliche Ausweisung und Kenntlichmachung eines
Fuß- und Radweges durch das Gebotsschild 244 (Fuß- und
Radweg) beinhaltet gleichzeitig das Verbot des Reitens
auf diesem Weg.

In der Vergangenheit erfolgte eine ständige Mißachtung
der Gebotsschilder durch einige Reiter, so daß neben
erheblichen Schäden im Bereich der Wanderwege (wasser-
gebundene Decke) eine zunehmende Gefährdung von Rad-
fahrern und Fußgängern eingetreten ist. Dieser Zustand
führte zu massiven Beschwerden von Wanderwegbenutzern,
so daß das Garten- und Friedhofsamt sich gezwungen sah,
das Gebotsschild 244 durch ein Zusatzschild mit dem
Hinweis "Reiten verboten" zu ergänzen.

Der Ortsbeirat Schilksee forderte durch Beschluß
vom 10.10.85 das Garten- und Friedhofsamt auf,
Wanderwege in den durch Reiter zerstörten Bereichen
zu erneuern. Eine solche Maßnahme kann jedoch nur
sinnvoll sein, wenn künftig das Reiten auf den Wander-
wegen unterbleibt.

Die zusätzliche Beschilderung erfolgte, als festgestellt
wurde, daß ein im Rahmen des Wanderwegprogramms 1985
ausgebautes Teilstück des Schilksee-Wanderweges erneut
beritten und beschädigt worden ist.

Sie steht in keinem Zusammenhang mit der Kommunalwahl
1986.

b): Gespräche mit den Betroffenen wurden nicht geführt,
da die Wanderwege bereits vor dem Anbringen der
Hinweisschilder "Reiten verboten" durch das Gebots-
schild 244 für Reiter gesperrt waren.

Eine Veränderung der ursprünglichen Situation ist somit
nicht eingetreten - den Reitern ist lediglich ein
zusätzlicher Hinweis gegeben worden.

In den Bereichen, wo das Gebotsschild 244 entwendet
oder zerstört war, erfolgte eine Neuansbringung.

Zu 2): Leider ist es innerhalb eines Wegebereiches aus Unkenntnis zu einer ungerechtfertigten Anbringung von 2 Zusatzschildern gekommen, die jedoch kurzfristig wieder entfernt wurden.

Zusätzlich wurde eine Beschilderung am Parkplatz Palisadenweg vorgenommen, weil uneinsichtige Reiter in diesem Bereich erhebliche Schäden verursachten.

Zu 3. a): Während der Offenlegung und Anhörung des Landschaftsplanes sind seitens der Reiter keine Anregungen gekommen.

Nach § 36 Landschaftspflegegesetz sollen die Gemeinden und Kreise zwar geeignete und zusammenhängende Wander- und Reitwege im Verbund mit sonstigen Straßen und Wegen einrichten oder auf ihre Einrichtung hinwirken, jedoch sind hierbei die Leistungsfähigkeit der Gemeinden und Kreise, der Bedarf der Allgemeinheit an Erholung und Natur und Landschaft und das Schutzbedürfnis empfindlicher Landschaftsteile zu berücksichtigen.

Aufgrund der jetzigen Situation hat das Garten- und Friedhofsamt zahlreiche Gespräche mit den Reitern geführt und Lösungsmöglichkeiten angeboten. Es wird jedoch erwartet, daß sich die Reiter finanziell und manuell bei der Schaffung neuer Reitwege beteiligen (Grunderwerb bzw. Pachtung, Setzen von Zäunen, Reitwegbau).

Die Stadt wird durch Planung und Gesprächsführung mit den Eigentümern der benötigten Grundstücke behilflich sein.

(Für 1987 sind Haushaltsmitteln von 30.000 DM für den Reitwegbau beantragt.)

b): Eine kurzfristige Lösung ist aus der Sicht der Verwaltung denkbar.

B a r t e l s

Hafen- und Verkehrsbetriebe
der Landeshauptstadt Kiel

Kiel, den 20. Aug. 1986
R1/F
App.: 1181

Herrn
Oberbürgermeister Luckhardt

hier

20. 8.

Einverständnis

Kleine Anfrage der "GRÜNEN"
dort. Schreiben vom 18.8.86

Zu 1.: nein

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Nutzungskonzeptes im November 1985 wurde u.a. mit folgenden Firmen verhandelt:

a) Firma Wünsche über die Ansiedlung am Liegeplatz 1 in der Halle 180,

b) Firma Cellpap über eine Ansiedlung am Liegeplatz 3.

Erst nachdem die Firma Wünsche im Frühjahr 1986 vom Vertrag zurückgetreten war, wurde mit der Firma Cellpap über eine Ansiedlung am Liegeplatz 1 verhandelt.

Das Nutzungskonzept ist neutral gestaltet und sieht für die angesprochenen Flächen die Ansiedlung hafengebundener Betriebe vor.

Zu 2.: nein

Die Verhandlungen mit der Firma Cellpap begannen im Sommer 1985, zu diesem Zeitpunkt lag die Planung für den Ausbau des Nordhafens bereits vor. Außerdem hat die Firma Warico vom Beginn der Ansiedlungsverhandlungen - damals liefen bereits Gespräche über den Ankauf des HDW-Geländes durch die Stadt Kiel - erklärt, daß der Ostuferhafen für sie aus standortpolitischen Gründen nicht in Frage kommt. Über diesen Standpunkt der Firma Warico wurde u.a. dem Wirtschaftsausschuß am 30.8.1984 mit Geschäftlicher Mitteilung vom 16.8.1984 berichtet. Dieser Zeitablauf widerlegt eine Abhängigkeit des Nordhafenausbaues mit der Ansiedlung der Firma Cellpap im Ostuferhafen.

Kiel, den 13.9.86

Zu 3.:

Das Referat für Stadtentwicklung und das Stadtplanungsamt haben bei der Ausarbeitung des Nutzungskonzeptes mitgewirkt und die Belange der Stadt- und Regionalplanung eingebracht.

Nr. 3 der Kleinen Anfrage geht insoweit von unrichtigen Voraussetzungen aus.

Städtisches
Oberbürgermeisteramt
23. SEP. 1986

Roloff

Hauptamt

Kiel, den 18.9.86

Hauptamt

Kiel, den 18.9.86

An

- a) das Rechtsamt
- b) Herrn Oberbürgermeister

hier

Rechtsamt

22/1

L 24.9.

Sekretariat
Oberbürgermeister
Eing.: 23. SEP. 1986
Anl.:.....

Betr.: Niederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung am 21. August 1986

Nach Abstimmung mit dem Rechtsamt (Schreiben vom 4.2.1977, Az.: 02.10.05 - He/La) kann bei den Niederschriften über die Sitzung der Ratsversammlung auf das Widerspruchsverfahren verzichtet werden, da nach der Rundverfügung I. Teil Nr. 11 vom 1. August 1966 gemäß C. 1. (1) Satz 3 hierfür die Kurzniederschrift maßgebend ist. Von den Niederschriften nimmt das Rechtsamt entsprechend C. 2. (5) Satz 4 der genannten Rundverfügung lediglich Kenntnis.

Die Beschlüsse der Kurzniederschrift und der Niederschrift sind inhaltsgleich, da sie zwischen dem Büro des Stadtpräsidenten und dem Hauptamt abgestimmt werden.

Gegen die Kurzniederschrift der oben angegebenen Sitzung wurde kein Widerspruch erhoben.

/Wir bitten, von der beigefügten Niederschrift Kenntnis zu nehmen.

Greve

Hauptamt

Kiel, den 17. SEP. 1986

1. Je eine Abschrift der Langniederschrift über die Sitzung der Ratsversammlung am 21. August 1986 erhalten die Vorsitzenden der SPD-Ratsfraktion, CDU-Ratsfraktion und der Ratsfraktion DIE GRÜNEN sowie das Büro der Stadtpräsidentin und das Rechnungsprüfungsamt zur Kenntnis.

2. Weitere Auszüge erhalten:

Öffentliche Sitzung

Von Punkt	1	der Niederschrift	kein Auszug
	2		kein Auszug
	3		kein Auszug
	4		kein Auszug
	5		a) Büro Stadtpräsidentin z. K.
			b) 00 z. K.
			c) 01 z. K.
	6		kein Auszug
	7 a		a) 0B z. K.
			b) 00 z. K.
			c) 05 z. K.
	7 b		40 z. K.
	7 c		67 z. K.
	7 d		81 z. K.
	8		kein Auszug
	9 a		a) 02.1 z. K.
			b) 07 z. K.
	9 b		a) Büro Stadtpräsidentin z. K. u. w. V.
			b) 00 z. K. u. w. V.
			c) 01 z. K. u. w. V.
			d) 72 z. K. u. w. V.

...

Von Punkt 9 c der Niederschrift

a) 30 z. K.

b) 90 z. K.

9 d

a) 0B z. K. u. w. V.

b) 04 z. K.

c) 90 z. K. u. w. V.

9 e

Büro Stadtpräsidentin
z. K.

9 f

a) 02 z. K.

b) 60 z. K.

9 g

a) 0B z. K.

b) 72 z. K. u. w. V.

9 h

a) 65 z. K.

b) 92 z. K.

9 i

a) 60 z. K. u. w. V.

b) 67 z. K.

9 j

a) Stadtbaurat z. K.

b) 02 z. K. u. w. V.

c) 61 z. K. u. w. V.

3. Z. d. A.

S I T Z U N G

des Magistrats vom
 der Ratsversammlung vom 21. August 1986 (Laufprotokoll)

Einen Auszug der Niederschrift über die Sitzung

des Magistrats
der Ratsversammlung (nicht-)öffentlich

heute erhalten:

A m t	Betrifft:	Unterschrift - Datum
Büro Stadtpräsidenten	Punkt: 5a, 9b, e	Kühlmann 25/9, 86
Oberbürgermeister	Punkt: 7a, 9d, g	Kühlmann 25/9, 86
Stadtbaurät	Punkt: 9j	Kläsden 29.9.
	Punkt:	
00	Punkt: 5a, 7a, 9a, b	Geve 25/9.
01	Punkt: 5a, 9b	Kühlmann 25/9.
02	Punkt: 9a, f, i	Geve 30/9
03	Punkt: Niederschrift	Kühlmann 25/9.
04	Punkt: 9d	Pöhlig 29/9.
05	Punkt: 7a Putz 29/9.	
07	Punkt: 9a	Brüms
18	Punkt: 9i	Kühlmann 25/9.
30	Punkt: 9c	Dreus 29/9
40	Punkt: 7b	Kühlmann 25/9.
60	Punkt: 9f, i	Kläsden 29.9.
61	Punkt: 9j	Geve 26/9.86
65	Punkt: 9h	Penitz 26/9.86
67	Punkt: 7c, 9i	Kühlmann 25/9.
72	Punkt: 9b, g	Kühlmann 25/9.

